

**11.12.1960 Die zehn Jungfrauen
(Serie III, 9), Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

Guten Morgen! Ich bin so froh, heute morgen wieder hier zu sein in dem Dienst des Herrn. Draußen ist schlechtes Wetter, doch innen ist es sehr gut. Zu dieser Zeit kann man sagen, daß es besser ist, innen zu sein und hinauszuschauen, als draußen zu sein und hereinzuschauen.

Ich habe eine gute Nachtruhe gehabt und fühle mich heute morgen viel besser. Gestern abend hatten wir eine wunderbare Zeit, nicht wahr? Einfach herrlich. Ich schätze es sehr. Der Gottesdienst kam der Versammlung in Shreveport gleich, es war fast wie eine Fortsetzung, indem wir dem Geiste folgen und mitgehen. Wir sind so froh und Gott dankbar für Seine Güte und Barmherzigkeit und für euch Menschen, die ihr euch Ihm in eurem Geiste weihet und mitgeht, so daß Er uns führen und leiten kann.

3 Seht, wenn man eine ablehnende Zuhörerschaft hat, wird der Heilige Geist nichts offenbaren. Ihr müßt eine Zusammenarbeit erzielen. Sie waren einmütig an einem Orte versammelt, dann kam ein Brausen vom Himmel. Selbst wenn ich viel beten, ja Tag und Nacht vor dem Herrn im Gebet liegen und mich im Worte vertiefen würde und mit der Salbung auf mir ruhend hierher käme, dann aber die Ablehnung verspürte, würde Er sich betrübt zurückziehen und nichts offenbaren. Aber wenn man unter der Salbung hierherkommt und fühlt, daß die Versammlung unter der gleichen Salbung steht, dann wird der Heilige Geist tätig und beginnt zu wirken und große Dinge für uns zu tun.

4 Ich habe noch nicht mit dem Pastor gesprochen. Ich hörte das "Glaube Nur" singen und bin hereingekommen. Ich weiß nicht, was er für diesen Morgen geplant hatte. Br. Neville, ich möchte dir vorschlagen, daß ich die Zeit bis ungefähr 11 Uhr einnehme, und danach kannst Du predigen. Wie steht es damit? [Br. Neville antwortet: "Unterbreche die Salbung nicht, sondern mach weiter." Br. Branham antwortet: "Ich glaube, die Salbung ist auch hier hinten."]

5 Den Fremden möchte ich sagen, daß Br. Neville immer eine zuvorkommende Person gewesen ist. Er lebt die Schriftstelle aus: "Einer achte den anderen höher als sich selbst." Immer in Christus, immer den anderen den Vorzug geben. Seitdem ich ihn kenne, ist er so gewesen, nicht erst seitdem er hier im Tabernakel ist, sondern seitdem ich ihn kenne, und das ist viele Jahre her. Ich erinnere mich daran, wie ich Br. Neville kennenlernte. Ich ging zu der Methodistenkirche, um ihn predigen zu hören. Es war im Howard Park vor etwa 20 Jahren. Bis vor kurzem hat er noch in der Forstwirtschaft in Henryville für seinen Lebensunterhalt gearbeitet und nebenbei gepredigt. So tat auch ich es mein ganzes Leben bis vor kurzem. Dann kam es soweit, daß wir nichts anderes als diese Arbeit tun konnten. Ich bin so froh über meinen neuen Chef. Du nicht auch, Br. Neville? Ich mag es. Mit Ihm bin ich sehr zufrieden.

6 Heute findet keine Sonntagsschule für die Kinder statt, denn wir haben die Zwischenwände herausgenommen, damit der Platz bis hinten hin zur Verfügung steht.

7 Heute abend werden wir mit dem großen Zeitalter von Laodizea abschließen. Gestern abend sprachen wir über das Philadelphia-Zeitalter, welches in das Laodizea-Zeitalter überging. Gott offenbarte uns die großen Geheimnisse, die zwischen diesen beiden Zeitaltern geschahen - die offene Tür, die kleine Kraft, Mein Wort und Meinen Namen festgehalten. Wir sind für all diese kleinen dazugehörenden Dinge, die Gott uns so wunderbar und wirklichkeitsnah darstellte, sehr dankbar.

8 Vergeßt es nicht, wenn unter unseren Besuchern Kranke sind, werden wir am nächsten Sonntag für sie beten, so der Herr will. Beachtet, ich sage immer: "So der Herr will." Die Bibel sagt, es so zu tun: "Wenn es der Wille des Herrn ist." Wir wissen es noch nicht. Er hat mir nicht gesagt, daß ich hier sein werde oder daß die Gemeinde und wir alle hier sein werden. Wenn es Sein Wille ist, werden wir hier sein. Seht ihr? Wenn es nicht Sein Wille ist, wird es natürlich nicht sein.

9 Br. Neville wird es immer wieder in seiner Radiosendung bekanntgeben. Auch die anderen Brüder werden es hier und dort in ihrer Sendung tun. Kommt Sonntagmorgen so früh wie möglich, denn wir erwarten eine große Anzahl, die zum Gebet kommen wird. Wir wollen hereinkommen. Wenn eine solche große Volksmenge wie diese da ist, ist es immer am besten, Gebetskarten auszugeben, so daß es kein Gedränge gibt. Ich denke, alles muß geordnet sein, damit sie

nacheinander kommen können und kein Durcheinander unter den Menschen entsteht.

10 Ihr braucht nicht eher aufzustehen, bis die Nummer eurer Karte gerufen wird. Bleibt sitzen wo ihr seid, ob ihr krank seid oder euch nicht wohlfühlt, und ihr braucht dann nicht lange in der Reihe zu stehen. Wenn eure Karte aufgerufen wird, kommt zum Gebet und geht dann wieder herunter, damit die anderen ebenfalls kommen können. So ist es mir lieber. Gewöhnlich beauftrage ich die Brüder, Stühle bereitzuhalten für diejenigen, die sich nicht gut fühlen, während sie warten. Ich rufe nur einige auf einmal auf. Wer sich schlecht fühlt, soll auf dem Stuhl warten, bis für ihn gebeten werden kann.

11 Ich glaube an göttliche Heilung. Das ist eine der großen Lehren der Bibel. Doch bei göttlicher Heilung geht es nicht nur um göttliche Heilung. Göttliche Heilung bezeugt nur, daß Gott es ist, der wiederkehrt. Wovon spricht göttliche Heilung? Es ist das Unterpfand für unsere Auferstehung. Gäbe es keine göttliche Heilung, so gäbe es keine Auferstehung. Gäbe es jetzt nicht den Heiligen Geist, der uns tauft, dann ist kein ewiges Leben in der zukünftigen Welt. Die Bibel sagt: "Das ist das Unterpfand für unsere Erlösung." (Eph. 1, 13-14) Ihr wißt, was ein Unterpfand ist. Es ist eine Anzahlung. Wenn ihr hingehet und eine Farm kauft, die zehntausend Dollar kostet, und ihr zahlt zweitausend Dollar an, so ist das euer Unterpfand. Wenn nun die Taufe des Heiligen Geistes nur das Unterpfand ist von dem, was kommt, was wird es dann erst sein, wenn wir in den vollen Besitz des Gesamtpreises gelangen. Es wird herrlich sein.

12 Heute morgen werden wir versuchen, so der Herr will, einige dieser Dinge einzubeziehen, um festzustellen, was während den Gemeindezeitaltern vor sich geht. Die Hundertvierundvierzigtausend, der Überrest, die törichten Jungfrauen, die klugen Jungfrauen, die Versiegelung mit dem Heiligen Geist, das Malzeichen des Tieres, all diese Dinge. Es ist das Ende des Zeitalters, und alles findet zu dieser Zeit statt. Um das alles hervorzubringen, benötigten wir den ganzen Winter, um festzustellen, wie die Dinge im Buch der Offenbarung miteinander verbunden sind.

13 Habt ihr beachtet, daß die Zivilisation sich in gleicher Weise fortbewegte? Die Menschen haben dieselben fünf Sinne gehabt, seit sie vor sechstausend Jahren auf diese Erde kamen. Früher bewegte er sich langsam mit dem Ochsenwagen, - doch in den letzten hundert Jahren ist

er vom Ochsenwagen bis zur Rakete gekommen, die fast 2.000 Meilen in der Stunde zurücklegt. So schnell hat er die Dinge aufgegriffen - vom Wagen zur Rakete. Seht, das geschah in den wenigen letzten Jahren. Ich würde sagen, es ist nicht mehr als fünfzig Jahre her.

14 Als kleiner Junge war ich in Utica Pike. Dort wohnte ein alter Mann namens Elmer Frank. Er ist ein Rechtsanwalt. Er heiratete eine junge Dame namens Lusher, für deren Vater mein Vater arbeitete. Der besaß ein Automobil, das man ankurbeln mußte, und zwar an der Seite in dieser Weise. Es hatte nur einen Gang und eine große Gummihupe, die man zusammenpressen mußte. Sie sagten: "Dieses Ding erreicht die enorme Geschwindigkeit von 19 Meilen pro Stunde." Papa holte Sand, tat ihn in Säcke, um den Wagen zu beschweren, um dann festzustellen, ob er tatsächlich 19 Meilen erreichen würde. Oh, ihr hättet die Straßen sehen sollen. Der Wagen fuhr zehn Meilen in die eine Richtung und neun wieder zurück, zusammen ergab es neunzehn Meilen.

15 Ich kann mich daran erinnern, daß Mutter uns fünf Kinder wusch, und wir uns an den Zaun stellten, um es zu hören. Meilenweit hörten wir das starke Geräusch. Alle blieben stehen, stiegen von ihren Wagen und hielten ihre Pferde fest. Es war ein außergewöhnliches Ding, das die Straße entlangkam. Zu der Zeit war ich ungefähr sieben Jahre alt. Es war um 1914. Denkt nur, wie sich die Dinge seit damals geändert haben. Seht, das geschah in den letzten vierzig Jahren! Sechstausend Jahre standen zur Verfügung, das alles zu tun, doch in der Bibel wird vorausgesagt, daß es in dieser Weise geschehen würde. In den letzten Tagen würden sie hin und her eilen und die Erkenntnis würde zunehmen.

16 Habt ihr je daran gedacht, daß Nahum gesehen hat, wie sie mit den Wagen auf der Straße rasen werden? (Kap. 2, 5) Schon vor viertausend Jahren sah er, wie es um Chikago herum sein würde. Ich war in den alten Ländern, zum Beispiel in Oslo und anderen Orten, wo die Straßen eng sind, und man gerade mit einem Pferdewagen durch die Stadt fahren kann. Die Breite wäre von hier bis zur Wand. Breiter waren ihre Straßen nicht. Breit genug, um mit der Kutsche durchzukommen. Der Prophet Nahum sah schon die breiten Straßen und sagte voraus, daß sie wie Blitze dahinfahren und Lichter wie Fackeln haben würden. Sie würden aneinander geraten und Unfälle verursachen. Der Prophet wurde über die Zeit hinweggehoben und sah vor viertausend Jahren, was kommen würde. Denkt nur, solche Inspiration!

17 Wir befinden uns am Ende der Zeit, Freunde. Alle diese Dinge geschehen schriftgemäß. Die Schriftstellen, welche die Endzeit betreffen, sind eingetroffen. Ich dachte, wenn Gott uns heute morgen hilft, würden wir so viele dieser Dinge wie möglich zusammenfassen. Heute abend werden wir das letzte große Laodizea-Gemeindezeitalter betrachten, wie es die Botschaft empfängt, sich abwendet und die Botschaft ignoriert, hineingehend in einen lauwarmen Zustand, so daß Gott sie aus Seinem Munde ausspeien muß. Es wird Ihm übel, nur daran zu denken. "Ich werde sie aus Meinem Munde ausspeien", sagte Er.

18 Ich habe mir einige Schriftstellen notiert, auf die ich mich heute morgen beziehen möchte. Ich meine, es sollte uns nicht schwer fallen, uns jetzt zum Gebet zu erheben.

19 Unser gnädiger himmlischer Vater, wir kommen wieder heute morgen an diesem Sabbattag. Draußen hat es zu regnen begonnen, und eiskalter Wind weht. Wir sind so froh, heute ein Dach über uns zu haben und einen kleinen Ort, um uns ungestört zur Anbetung Gottes in der Weise, wie unser Gewissen es uns sagt, zu versammeln.

20 Aus Deinem Worte ersehen wir, daß dieses nicht mehr lange andauern wird. Vater, wir beten, daß Du uns heute besonders salbst, damit wir das Beste, das Du für uns bereitet hast, empfangen, und wir für die vor uns liegenden Stunden bereit sind, wenn wir es nicht mehr so tun können. Wir wissen nicht, wie lange noch, es mag Wochen, Monate oder Jahre sein. Wir wissen es nicht, doch eines Tages werden wir dies nicht mehr tun können. Wir beten deshalb, Vater, daß Du uns unter Deiner göttlichen Führung erhältst. Mögen unsere Gedanken auf Dich gerichtet und das Sinnen unserer Herzen vor Dir angenehm sein, oh Herr.

21 Vergib unsere Sünden. Wir bitten darum, während wir sie Dir bekennen. Wir haben gesündigt und sind vom Wege abgewichen. Wir sind nicht wert, Dein genannt zu werden. Mache uns zu Deinen Knechten, Herr. Wir sind bereit, alles zu tun, was Du uns sagst. Jede Aufgabe, die uns auferlegt wird, sind wir bereit, zu tun. Nimm uns nur in Dein Reich auf, Herr, daß wir in dieser gewaltigen Stunde, der die Welt begegnet, für Dich wirken können.

22 Segne uns jetzt mit Deiner Gegenwart. Lehre uns durch Deinen Heiligen Geist. Empfange die Ehre durch unser Hiersein. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

23 Zunächst möchte ich all meine Freunde hier willkommen heißen, die ich heute morgen schon gesehen habe. Abends ist es schwierig, die Menschen zu erkennen, weil die Lampen ungünstig hängen. Man kann vom Podium aus abends und auch des Tages schwer sehen. Ich sehe viele unserer Freunde aus verschiedenen Teilen des Landes. Am Tage erkenne ich sie dennoch besser als am Abend. Es sind ihrer zu viele, daß man sie aufrufen könnte. Doch möchte ich, daß ihr wißt, daß ich es schätze, euch hier zu haben nach all der scharfen Verkündigung der Schrift, wie ich es tun muß, um die Wahrheit hervorzubringen. Nicht was ich tun wollte, sondern was Gott hier niederschreiben ließ, muß getan werden. Das ist es. Ich sehe viele meiner Brüder, die zu Organisationen gehören, hier sitzen. Ich schätze euch sehr. Möge Gott euch immer segnen und helfen ist mein Gebet.

24 [Br. Stricker spricht im Namen der Gemeinde und der Versammelten: "Br. Branham, wir schätzen und lieben Dich und beten, daß Gott Dir Gnade gibt in allem, wodurch Du gehen mußt, und wir möchten Dir zur Seite stehen."] - Danke, Br. Stricker. - [Die Versammlung sagt: "Amen!"] Danke, Gemeinde, es ist sehr nett von euch, so etwas zu sagen. Das schätze ich sehr hoch.

25 Gestern abend rief mich Br. Fred an und erzählte mir von einer Vision oder einem Traum, den ein Bruder hatte, den er erzählte, ehe er fortging. Er sah mich am Horizont der Erde stehen und eine dunkle Wolke, die sich hinter mir zusammenballte. Ich weiß, er ist hinter mir her, doch kann er mir nichts antun, bis Gott mit mir fertig ist, und es Zeit ist für mich zu gehen.

26 Stets denke ich daran, niemals etwas Großes zu sein. Nein, das möchte ich nicht. Doch ich denke an den "Psalm des Lebens."

Das Leben der großen Männer erinnert uns (Seht, was Paulus tat, was Irenaeus, was Luther, was Wesley, was Martin, was sie taten.)

Das Leben aller großen Männer erinnert uns,

daß wir unser Leben in erhabener Ehrfurcht führen können,

aß wir bei unserem Scheiden Fußspuren hinterlassen auf dem Sand der Zeit.

Fußspuren, die vielleicht ein anderer,

während er auf seinem Lebenspfade dahinsegelt, findet. (Nachdem ich fortgegangen bin.)

in verlassener, schiffbrüchiger Bruder (eines dieser Bücher findet und liest),

daß er es sehe und neuen Mut faßt.

Laßt uns standhaft wirken,

von Herzen bei der Sache sein. (Das mag ich, ihr auch?)

Seid nicht wie eine unverständige Viehherde, (die getrieben werden muß).

Seid Helden im Streit. (Das mag ich.)

27 Mein Bruder George hatte ein Gedicht, das er mochte. Ich nahm Bezug darauf bei seiner Beerdigung. Früher, wenn wir zusammensaßen, sagte ich den "Psalm des Lebens" auf, und er zitierte das Gedicht "Überqueren der Trennungslinie". Ihr kennt es sicher.

Sonnenuntergang und Abendstern

und ein klarer Ruf für mich!

Möge kein Wehklagen sein beim Abscheiden,

wenn ich auf das Meer hinaus muß. (Ihr habt es oft gehört)

Denn alles dort draußen bewegt sich mit der Zeit und Raum,

die Fluten mögen mich weit hinaustragen,

doch ich hoffe, meinen Führer von Angesicht zu Angesicht zu schauen,

wenn ich die Trennungslinie überquert habe.

Ich bin dessen gewiß, daß dies geschah, als er hinüberschritt.

28 Meines heißt:

Mit dem Scheiden hinterlasse ich Spuren auf dem Sand der Zeit,

auf daß andere, die da entlang kommen,

neuen Mut fassen und voranschreiten.

29 [Nicht übersetzt.]

30 Ich dachte heute morgen daran, weil wir in den Botschaften an die Gemeinde nicht alles behandeln können. Vielleicht, so der Herr will, werde ich bald eine weitere Serie von Versammlungen haben und über die wahre und die falsche Gemeinde sprechen, beginnend mit 1. Moses durch die ganze Bibel bis hin zur Offenbarung, über beide Gemeinden und was

sie tun würden, und dann eines Tages, so der Herr will, werden wir unsere Kirche größer bauen, um mehr Sitzgelegenheit zu schaffen. Ihr würdet überrascht sein, wie viele anrufen oder herkommen und weiterfahren müssen, weil alles überfüllt ist.

31 Im Sommer werden wir vielleicht die Turnhalle der Hochschule mieten. Es wäre schön, dann das Buch der Offenbarung und auch das Buch Daniel durchzunehmen und sie miteinander zu verbinden, damit wir es begreifen.

32 Wir sind nicht dazu gekommen, uns mit dem jüdischen Volk zu befassen.

33 Wie ich bereits gesagt habe, wurde die katholische Hierarchie im dunklen Zeitalter um 1500 n. Chr. gegründet, indem Kirche und Staat vereinigt wurden, und sie meinten, das Tausendjährige Reich habe begonnen. Sie dachten tatsächlich, im Tausendjährigen Reich zu sein, denn die Kirche hatte ihren Stellvertreter, einen, der wie Christus auf dem Throne saß. Kirche und Staat war vereinigt, alles ging wohl, so, als sei das große Tausendjährige Reich da. Sie glauben es immer noch. Doch das ist ein Irrtum. Denn das Tausendjährige Reich kann nicht kommen, kann nicht eingeführt werden ohne die Wiederkunft Christi.

34 Christus führt das Tausendjährige Reich ein. Er ist der Sohn des Wohlergehens. Nach Seiner Wiederkunft werden die tausend Jahre sein. Zunächst findet die Entrückung, das Hinaufnehmen der Gemeinde, statt, und dann kommt Christus wieder. Denkt daran! Auf was warten wir als nächstes? Auf die Entrückung der Gemeinde!

35 Verwechselt nicht die Entrückung der Gemeinde mit dem Gericht vor dem Weißen Thron. Bei der Entrückung der Gemeinde findet kein Gericht statt. Ihr seid schon hier gerichtet worden. Das stimmt. "Diejenigen, welche in Christus sind, wurden vom Gericht befreit." Jesus sagte: "Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer Mein Wort hört und dem glaubt, der Mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tode ins Leben hinübergegangen." (Joh. 5, 24)

36 Wie geschieht das mit uns? Wir kommen in Christus hinein, indem wir gemäß 1. Kor. 12 in einen Leib hineingetauft werden. "Ein Leib" - wir werden hineingetauft in den Leib Jesu Christi, und diesen Leib hat Gott bereits gerichtet. Er kann uns nicht wieder ins Gericht stellen, denn Er hat den Leib schon gerichtet. Durch die Vergebung und Gnade Christi bringt

Er uns gemäß 1. Kor. 12 in sich selbst hinein. "Denn durch einen Geist sind wir alle durch die Taufe zu einem Leibe zusammengeschlossen worden." Frei von dem Gericht, denn Er hat die Verurteilung auf sich genommen. Seid ihr nicht dankbar für Ihn? Er nahm unser Gericht auf sich. Keine Verurteilung mehr. Doch diejenigen, die sich weigern, in Ihn hineinzukommen, in den geheimnisvollen Leib... - Wie kommen wir in Ihn hinein? Durch einen Händedruck? Nein. Durch ein Empfehlungsschreiben? Nein. Durch irgendeine Art von Wassertaufe? Nein. "Durch einen Geist, den Heiligen Geist, sind wir alle in einen Leib hineingetauft worden."

37 Denkt daran, wir werden es heute morgen in Schärfe durchnehmen. Entweder seid ihr in dem Leibe, oder ihr seid außerhalb des Leibes. Dazwischen gibt es nichts. Es gibt keine "ziemlich guten" Christen. Entweder ihr seid Christen, oder ihr seid es nicht. Es gibt keinen "schwarzen-weißen" Vogel, keinen nüchternen Betrunkenen. Das geht nicht. Entweder ihr seid Christen, oder ihr seid es nicht. Entweder ihr seid in Christus oder außerhalb Christus.

38 Dieses hat mit Belehrung zu tun, obwohl ich weit davon entfernt bin, Lehrer zu sein. Die Belehrung ist schneidend, es ist eine besondere Gabe (Dienst) im Leibe Christi. Als erstes sind Apostel, dann Propheten, dann Lehrer, Evangelisten und Hirten: fünf Gaben des Dienstes in dem Leibe. Das Lehren ist eine Gabe des Geistes. Ich muß einfach vorwärtsgehen mit dem, was ich als richtig sehe, und ich versuche es den Menschen darzulegen, indem ich forsche und die dazugehörenden Bibelstellen zusammenbringe. Nur in Christus wird der Leib Christi anerkannt.

39 Die ersten drei Kapitel der Offenbarung betreffen die Gemeinde. Aus Juden und allen Heidenvölkern der Erde wird Sein Volk, welches Seinen Leib bildet, herausgenommen. Alle, ob schwarz, weiß, oder braun - es ist wie ein Blumenstrauß, den Gott auf Seinen Altar legt; bestehend aus allen Nationen, Völkern und Sprachen.

40 Nach dem dritten Kapitel, den Gemeindezeitaltern, nimmt sich Gott der Juden an, und die Gemeinde erscheint in dem Zeitalter, welches die Juden betrifft, nicht mehr. Mit den Juden verhandelt Gott nicht einzeln, mit Israel verhandelt Er als Nation. Immer als Nation.

41 Jemand war vor kurzem betroffen. Ich habe viele Briefe über die Predigt "Hybrid Religion" bekommen, über die Bemerkung, die ich machte, daß die Bibel von unrechtmäßigen Kindern spricht, die Bastarde

genannt werden. Solche konnten im Alten Testament während zehn Generationen nicht in die Gemeinde des Herrn aufgenommen werden. Das sind ca. 400 Jahre, in denen ein uneheliches Kind nicht in die Gemeinde des Herrn aufgenommen werden konnte. So schlimm war diese Übertretung (Vermischung), wenn eine Frau es einem anderen Mann gestattete, mit ihr zu leben, und sie ein Kind hatten. Solch ein Kind war eine Mischung, nicht vom Ehemann, sondern von einem anderen Mann. Das war so schlimm vor Gott, daß es zehn Generationen bedurfte, ehe dieser Schaden vor Gott gutgemacht wurde.

42 Doch dieses Zeitalter betrifft es nicht. Ihr seid wiedergeboren. Damals hatten sie nur eine Geburt durch natürliche Zeugung. Jetzt haben wir die Wiedergeburt, die geistlich ist, wodurch wir von allem Schmutz gereinigt sind. Wir sind in Jesus Christus neue Geschöpfe, wiedergeboren durch den Geist Gottes. Neue Kreaturen. Das Wort "Kreatur" - einige der guten Gelehrten, die hier sind, werden es verstehen - hat im Griechischen die Bedeutung einer neuen Schöpfung. In derselben Weise, wie ihr hier als Geschöpfe durch natürliche Zeugung geboren wurdet, so seid ihr jetzt eine Kreatur, himmlisch geboren; Gottes neue Schöpfung des neuen Menschen. Die neue Schöpfung ist die Wiedergeburt. Es muß eine Geburt stattfinden. In derselben Weise, wie eine irdische Geburt notwendig ist, so ist die geistliche Geburt notwendig.

43 Ein junges Paar heiratet und sagt: "Unseren ersten Jungen werden wir Johannes nennen." Wenn er aber nie geboren wird, dann ist Johannes niemals hier. So ist es. In derselben Weise mögt ihr irgendwelche Vorstellungen vom Himmel haben, wie groß er ist, doch wenn ihr nicht von neuem geboren seid, werdet ihr nie dort sein. Das stimmt. Genauso muß es sein, es muß durch Geburt geschehen. Gott hat Seine Gesetze festgelegt, und alles muß gemäß Seinen Gesetzen geschehen.

44 Ein Überrest der Juden wird gerettet werden. Mit ihnen wollen wir uns zuerst befassen. Es gibt immer, zu allen Zeiten, drei Gruppen. Haltet das im Gedächtnis fest. Es gibt die Gläubigen, die sich gläubig Dünkenden und die Ungläubigen. Diese drei und die Juden, welche verworfen wurden, damit wir eine Chance bekommen. Es gibt eine lauwarmen Gemeinde und die geisterfüllte Gemeinde.

45 Zu der Zeit, als ich für die Public Service Company [den öffentlichen Dienst] arbeitete, war Charlie Bohanon der Präsident oder Vorsitzende. Damals durchforschte ich als Junge die Schrift. Er sagte zu mir: "Billy,

Johannes muß die roten Paprikaschoten gegessen haben, als er auf der Insel Patmos Alpträume hatte."

46 Ich sagte: "Herr Bohanon, das hättest du nicht sagen dürfen." Er war mein Chef, mein Vorgesetzter.

47 Er sagte: "Wer in der Welt kann das verstehen?"

48 Ich antwortete: "Es ist verständlich und wird verstanden, sofern der Heilige Geist es offenbart."

49 Er sagte: "Ach, ich habe versucht, es zu lesen, und mein Pastor hat es versucht. Wir gerieten in solch eine furchtbare Lage. Wir meinten, die Braut steht auf dem Berge Sinai. Dann meinten wir, der Drache öffnete sein Maul und spie Wasser hinter der Braut her, um den Überrest des Samens des Weibes zu bekämpfen. Dann hatten wir die Braut im Himmel, in allen drei Zusammenhängen zur selben Zeit."

50 Ich sagte: "So geht es ohne geistliches Verständnis."

Er antwortete: "Nun, sie sind doch dort in den drei Zusammenhängen zur selben Zeit."

51 Ich antwortete: "Ja, aber so sind sie nicht richtig eingeordnet. Ihr nennt die Hundertvierundvierzigtausend die Braut, die sie gar nicht sind, es sind Juden. Und diejenigen, die der Drache verfolgte und Wasser aus seinem Munde hinterherspie, sind der Überrest des Samens des Weibes, welche die Gebote halten und das Zeugnis Jesu haben. Doch die Braut ist in der Herrlichkeit."

52 Die Hundertvierundvierzigtausend werden im 14. Kap. der Offenbarung auf dem Berge Zion gezeigt. Das ist wahr. Sie hatten den Namen des Vaters auf ihrer Stirn. Das stimmt. Die Juden - der Überrest der Juden.

53 Dann kam der Drache, die römische Hierarchie. (Zu der Zeit war die Gemeinde entrückt und in der Herrlichkeit am Hochzeitsmahl während der dreieinhalb Jahre.) Dann trat der Drache auf. Der rote Drache ist immer Rom. um euch darüber Gewißheit zu geben, beziehe ich mich auf Offbg. 12. Der Drache geriet in Zorn gegen das Weib, welches den männlichen Sohn gebären sollte, welcher alle Völker mit eisernem Stabe weiden würde. Er spie Wasser aus seinem Munde und bekämpfte den übrigen ihres Samens. Doch zuerst stand der rote Drache vor dem Weib. Sobald das Weib gebären sollte, wollte er das Kind verschlingen - sobald es

hervorkam. Wer stellte sich vor die Gemeinde - das Weib - Israel, um ihr Kind - Jesus - zu verschlingen, sobald es geboren wurde? Rom. Herodes befahl, daß im ganzen Lande alle hebräischen Jungen unter zwei Jahren getötet werden sollten. Dasselbe tat Pharaoh, um des Kindes Moses habhaft zu werden, der ein Typ auf Ihn war. Die Kinder wurden getötet, doch Ihn traf es nicht. Oh, Gott weiß, wie Er es verbergen kann.

54 Seid ihr nicht froh, geborgen zu sein? Oh, welch ein Bergungsort! Die Bibel sagt: "Haltet euch für gestorben, denn euer Leben ist in Christus verborgen und versiegelt durch den Heiligen Geist." Der Teufel kann euch nicht finden, auch wenn er es wollte. Er kann nichts tun. Ihr seid in Christus verborgen. Betrachtet euch selbst als tot, und euer Leben ist verborgen in Christus, verborgen in Gott durch Christus und versiegelt mit dem Heiligen Geist.

55 Der Überrest sind die tönernen Jungfrauen, der Same des Weibes, hinter denen der Strom des Wassers gesprenkelt wird, und die bekämpft werden. Was ist ein Überrest? Ihr müßt diese Schattenbilder einordnen. Dort ist die natürliche Gemeinde.

56 Vielleicht kann ich es hier aufzeichnen, um es noch klarer zu machen. Nun, Br. Neville, vergib mir, wenn ich etwas von deiner Zeit mit verwende. [Br. Neville antwortet: "Amen, ich habe keine."]

57 Nun, denkt daran! Was ist hier? Die Ungläubigen, das sind die Sünder. Die anderen sind die formelle Gemeinde, und außerdem gibt es die gerettete Gemeinde. Haltet es stets in Erinnerung!

58 In der geretteten Gemeinde gibt es zwei Gruppen, in dieser Gemeinde hier, die von Christus dargestellt wird. Das eine sind die klugen Jungfrauen mit Öl in ihren Lampen, das andere die tönernen Jungfrauen. Wieviele kennen die Geschichte? Wir werden uns gleich damit befassen.

59 Ehe wir das tun, möchten wir über die Hundertvierundvierzigtausend aus Offbg. 7 sprechen, damit es wirklich verstanden wird. Nun, denkt daran, wenn ihr es aufschreibt, es ist Offbg. 7.

60 Wir wollen uns Zeit nehmen. Die Taufe wird ja erst nach dem Gottesdienst stattfinden. Ich werde mir die Uhr hierher legen, um zu wissen, wann wir aufhören sollen. Wir haben fast zwei Stunden Zeit. Der Herr helfe uns bei diesem Studium.

61 Das 6. Kapitel handelt von dem weißen Reiter, welches der Heilige Geist war, der auszog, zu siegen und zu besiegen. (Ich bitte, die Korrektur

im Buch: "Die Offenbarung der Sieben Siegel", Seite 44-45, wahrzunehmen.) Danach kamen die anderen Rosse, bis zum fahlen Pferd, dem Tod und Hölle folgten. Jeder der Reiter war auf einem Pferd.

62 Nach diesen Dingen, nach der großen Zerstörung... Zunächst ging der Heilige Geist über die Erde aus, zu siegen und zu besiegen. Danach kam die Zeit der Hungersnot, wo es heißt: "Ein Speisemaß Weizen für einen Denar und drei Speisemaß Gerste für einen Denar! Doch Meinem Öl und Meinem Wein darfst du keinen Schaden zufügen!", immerfort, bis Er die Siegel öffnen würde.

„Danach sah ich vier Engel an den vier Enden der Erde stehen, die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind auf der Erde und auf dem Meer und über irgend einen Baum wehe.

Weiter sah ich einen anderen Engel vom Sonnenaufgang her emporsteigen, der ein Siegel des lebendigen Gottes hatte; der rief den vier Engeln, denen der Auftrag erteilt war, Unheil auf der Erde und auf dem Meer anzurichten, mit lauter Stimme die Worte zu: 'Richtet kein Unheil auf der Erde und auf dem Meere und an den Bäumen an, bis wir die Knechte unseres Gottes mit einem Siegel auf ihrer Stirn bezeichnet haben!'

63 Denkt daran! Die Juden sind immer Gottes Knechte gewesen. Abraham war Sein Knecht. Die Heiden sind nicht Knechte, sondern die Braut - Söhne. Die Gemeinde ist der Sohn, Die Juden sind die Knechte. Hätten wir nur Zeit, uns in diese Worte zu vertiefen. Oft tue ich es in meinem Raum, indem ich die Parallelstellen aufschlage, um es zu erfassen. Die Juden sind der Knecht. Ich könnte hier stehen und die ganze Zeit über den Begriff "Knecht" sprechen, ohne auf die anderen Punkte einzugehen. Vergeßt es nicht, verfolgt dies in der Bibel, um herauszufinden, daß der Jude Gottes Knecht ist.

64 Welch einen herrlichen Vergleich könnten wir mit Hesekeil 9 ziehen. Dort sagt Er: "Ist etwas Derartiges je zuvor geschehen?" Er richtete eine Wand auf. Er sah die Verderbtheit der Stadt. "Siehe, da kamen sechs Männer des Weges..." Sie hatten Zerstörungswerkzeug in der Hand und gingen durch die Stadt Jerusalem.

65 Ehe sie auszogen zu erschlagen, kam einer, der in Linnen gekleidet war und ein Schreibzeug an Seiner Hüfte hatte, dem wurden die Worte zugerufen: "Gehe nicht in die Stadt hinein, erschlage nichts, bis die

Knechte unseres Gottes auf ihrer Stirn versiegelt sind." Er ging aus und versiegelte sogar die Kinder.

66 Dann kamen die Männer, sechs an der Zahl, mit dem Zerstörungswerkzeug. Sie hatten kein Mitleid, sondern zerstörten absolut alles. Sie erschlugen Männer, Frauen und Kinder, alle, die nicht das Siegel von dem Mann mit dem Schreibzeug an seiner Hüfte empfangen hatten.

67 Dieses geschah nach den Tagen unseres Herrn. Er hatte sie in Matth. 24 mit den Worten gewarnt: "Wenn ihr sehen werdet, daß Jerusalem von Kriegsheeren umgeben ist, dann steige der, der auf dem Dach ist, nicht mehr hinunter, und wer auf dem Felde ist, komme nicht mehr zurück, seinen Mantel zu holen, sondern fliehet nach Judäa." Josephus beschreibt, wie sie damals flohen. Die Entronnenen waren es, die die Worte Jesu aufgenommen hatten. Im Jahre 70 n. Chr. sahen sie, wie die Armeen, die unter dem Befehl des Titus standen, die Stadtmauern Jerusalems umgaben und sie darin einschlossen. Sie aßen Gras und die Rinde von den Bäumen, sie haben tatsächlich die Kinder gekocht und gegessen. Man ließ sie darin verhungern. Darauf drangen sie endlich ein und metzelten sie nieder, so daß das Blut zum Stadttor hinausfloß. Wie aus einer Lache strömte das Blut zum Tor hinaus. Sie verbrannten den Tempel und rissen die Mauern ein. So steht es da bis heute.

68 Die Omar-Moschee wurde an der Stätte des Tempels errichtet. Jesus sprach davon in Matth. 25: "Wenn ihr sehen werdet, daß der Greuel der Verwüstung an heiliger Stätte steht, von dem der Prophet Daniel gesprochen hat - der Leser merke auf, er möge es verstehen." "Seht, wenn ihr die Greuel, (den Schmutz der Omar-Moschee), dort an heiliger Stätte stehen seht..." Heute steht das Moslem-Heiligtum genau an heiliger Stätte, genau da, wo der Tempel stand. Die Mohammedaner-Moschee steht da, wie Jesus es sagte, bzw. wie Daniel es sagte und Jesus es bestätigte.

69 Gebt acht, wie Gott durch die Propheten diese Dinge voraussagte, Brüder. Es sollte uns zum Aufmerken bringen, zu wissen, daß wir jetzt in der Endzeit leben. Wir sind am Ende. Nichts bleibt übrig. Alles geschieht, wie Er vorausgesagt hat. Es sollte uns ermutigen, uns zuzubereiten. Jesus warnte uns und sagte: "Wenn ihr seht, daß diese Dinge geschehen", von denen wir jetzt sprechen, "dann hebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht."

70 Was würde es uns nützen, wenn wir die ganze Welt gewinnen, wir würden sie sowieso verlieren. So können wir nicht gewinnen. Es gibt nur ein Gewinnen, das ist durch Christus. Nehmt Christus auf, dann werdet ihr gewinnen. Ihr müßt von hier gehen. Das kann vor Ende des Gottesdienstes sein oder ehe die Sonne untergeht. Es kann vor Sonnenaufgang oder vor dem nächsten Sonntag sein. Wir alle müssen gehen, wir wissen nicht, wann es sein wird. Ihr wißt, daß ihr gehen müßt. Ist es dann nicht etwas Törichtes, die Dinge aufzuschieben? Ihr spielt mit dem Tode.

71 Es ist so, wie man früher mit dem Rodelschlitten um etwas herumfuhr und versuchte, ganz nahe an Gegenständen vorbeizufahren. Ehe man es sich versah, rutschte man aus und purzelte herunter. So tut auch ihr es. Ihr rutscht herum. Ihr wißt nicht, in welchem Augenblick euch etwas zustößt und ihr dahin seid. Das Herz bleibt stehen, ein Autounfall oder irgend etwas kann euch zustoßen, wodurch ihr sterbt. Dann liegt euer ewiges Ziel vor euch. Denkt darüber nach, Freunde!

72 "Wenn ihr den Greuel der Verwüstung an heiliger Stätte stehen seht..." Nun, in den Tagen des Titus, nachdem Jesus schon fort war, war der Heilige Geist der Mann mit dem Schreibzeug an Seiner Seite. Er ging durch Jerusalem und hat die Menschen gekennzeichnet. Nun möchte ich, daß ihr etwas beachtet, Gemeindeglieder! Ihr stellt den Anspruch, den Heiligen Geist zu haben. Er sprach: "Versiegelt nur diejenigen, die wegen der Greuel und Freveltaten, die in der Stadt geschehen, weinen und seufzen." Wo gibt es heute jemand, der solch eine Last für die Welt in ihrer Verfassung empfindet?

73 Man sagt: "Ich bin Methodist, ich bin Baptist, Presbyterianer. Wo ist da ein Unterschied?"

74 Oh, man hat nicht mehr die Last für die Verlorenen, nicht mehr die Lieblichkeit. Laßt nichts aufkommen, das Bitterkeit in eurer Seele hervorbringt. Ganz gleich, wie schlecht euch jemand behandelt oder euch etwas zufügt, seid niemals daran schuldig, daß etwas sich in eurer Seele verankern kann. Dadurch wird der Heilige Geist betrübt und zieht sich von euch zurück. Er wird es gewiß.

75 Ich erinnere mich, vor zwei oder drei Jahren etwas gesagt zu haben, das verkehrt war. Der Rechtsanwalt rief mich an. Meine Frau, die hier sitzt, weiß, welche Kopfschmerzen ich hatte. Sie riefen an und ließen mir sagen, daß ich am Nachmittag vorsprechen möchte.

Meda sagte zu mir: "Es ist der Rechtsanwalt."

76 Ich ging zur Tür hinaus und sagte: "Bestelle ihm, daß ich nicht hier bin."

Sie sagte: "Billy!"

77 Ich erwiderte: "Sage ihm, daß ich jetzt nicht hier bin", und ging hinaus.

78 Als ich draußen war, fühlte ich so schlecht, daß ich gleich zurück hereinging. Sie hatte es ihm bereits gesagt, doch ich sah, daß ich sie verletzt hatte.

79 Ich ging hinaus, um zu beten. Da kam ein Mann mit einem kleinen, kranken Kind. Als ich im Begriff war, meine Hände auf das Kind zu legen und zu beten, sprach etwas zu mir: "Du bist ein Heuchler! Du weißt doch, was du getan hast."

80 Ich sagte zu dem Mann: "Herr, ich bin nicht wert, für dein Kind zu beten. Siehst du, der Heilige Geist in mir ist betrübt. Es hat keinen Zweck, daß ich dem Kind die Hände auflege. Warte, bis ich etwas in Ordnung gebracht habe."

81 Ich teilte dann meinem Rechtsanwalt mit, daß ich verkehrt gehandelt hatte.

Er sagte: "Ich dachte, du bist nicht zu Hause."

82 Ich bekannte, daß ich meine Frau veranlaßt hatte, etwas Verkehrtes zu sagen. Ich sagte: "Es tut mir leid, ich wollte es nicht getan haben." Ich fragte: "Wirst du es mir vergeben?"

Ich bat auch meine Frau um Vergebung.

83 Dann ging ich dort nach Green's Mill. Es war im Juli. Es war im Wald sehr stille. Den ganzen Nachmittag über war ich im Gebet in der Felshöhle. Ich begab mich heraus, stellte mich auf den Felsen und sah über die anderen Berge und die schönen Bäume; alles war ruhig. Es war ungefähr zwischen fünf und sechs Uhr, es war ja Sommerzeit - nichts geschah. Es war sehr still, ein heißer Tag. Ich sagte: "Himmlicher Vater, Moses durfte sich auf den Felsen stellen, und Du zogst an ihm vorbei." Ich sprach: "Wenn Du mir das Böse, das ich getan habe, vergibst, würdest Du dann an mir vorbeiziehen, daß ich Dich wieder sehen darf?" Zu meiner Linken, am Bergabhang, erhob sich ein Wirbelsturm, der zunächst die Blätter erfaßte, kam weiter auf mich zu, ging an mir vorüber weiter in den Wald hindurch. Ich weinte wie ein Kind.

84 Ich kam zurück und sagte: "Ich weiß, daß meine Sünden mir vergeben sind."

85 Seht, ihr müßt immer alle Wurzeln der Bitterkeit aus euch fernhalten, ganz gleich, was jemand euch antut. Sorgt dafür, daß Gott in euch bleiben kann, damit das Böse von euch ferngehalten wird.

86 Seht, die Christen, die damals der Warnung Christi gehorchten, sind ein Typ auf das, wovon wir heute morgen sprechen. Die Christen, die damals auf die Warnung hörten, sind aus Jerusalem hinweggegangen, denn sie wußten, was im Begriff war, zu geschehen.

87 Gebt jetzt acht auf die Gemeindeglieder, auf diejenigen, die zur Gemeinde gehörten. Sie alle sagten: "Dort kommen die Heere, ein Krieg kommt, laßt uns jetzt in das Haus des Herrn gehen und beten." Es war zu spät für sie. Es half ihnen nichts.

88 Doch die Jünger beachteten die Warnung, die Jesus gegeben hatte, und entflohen. Die Geschichtsschreiber nannten sie: "Die Kannibalen, die den Leib dessen, der Jesus genannt wird, der die Kranken heilte, essen." Sie bezogen sich damit auf das Abendmahl. Der Historiker wußte nicht, was es war. Er war nicht gläubig, sondern menschlich gesonnen. Sie sind dem hereinbrechenden Zorn entronnen.

89 Seht, damals wurde ganz Jerusalem zerstört. Das hier in Offbg. 7 ist eine vollkommene Parallele. Gebt acht! Seit der Zeit, da Titus Jerusalem belagerte, ist nie wieder die ganze Erde in einen Weltkrieg verwickelt worden bis zum Jahre 1914. Höret, hierin hat sich Herr Rutherford geirrt, dessen bin ich sicher. "Danach sah ich vier Engel an den vier Enden der Erde stehen, die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind auf der Erde und auf dem Meer und über irgend einen Baum wehe." (In der Bibel bedeuten Winde Krieg und Streit. Der Teufel ist der Fürst der Mächte in der Luft.) "Weiter sah ich einen anderen Engel vom Sonnenaufgang her emporsteigen, der ein Siegel des lebendigen Gottes hatte; der rief den vier Engeln, denen der Auftrag erteilt war, Unheil auf der Erde und auf dem Meer anzurichten, mit lauter Stimme die Worte zu: (Dadurch sollte die Welt zerstört werden.) 'Richtet kein Unheil auf der Erde und auf dem Meere und an den Bäumen an, bis wir die Knechte unseres Gottes mit einem Siegel auf ihrer Stirn bezeichnet haben!'"

90 Bei Gott gibt es keine Zeit. Er ist ewig. Wir verwenden Zeitbegriffe. Wir verwenden die Begriffe: "Zoll, Quadrate, Meilen, usw." Gott ist ewig, ohne Anfang, ohne Ende. Er ist der Ewige.

91 1914 marschierte die ganze Welt im Weltkrieg gegen Deutschland. Habt ihr beachtet, es war ganz sonderbar.

92 Ich möchte, daß mein guter Freund, der Vater von Br. Woods, dieses klar versteht. Er war Zeuge Jehovas und hat sich bekehrt.

93 Alle marschierten auf zum Krieg. Manche von euch erinnern sich noch an das Jahr 1914. Ist es nicht befremdend, was man über den ersten Weltkrieg nachlesen kann? Ich habe Bücher darüber. Bis zum heutigen Tage wissen sie nicht, wer den Krieg beendet hat. Kaiser Wilhelm sagte, er habe es nicht getan. Plötzlich aber hörte er auf, und niemand weiß warum. Während sie kämpften, wurde ihnen gesagt, daß der Krieg zu Ende sei. Sie hatten den Friedensvertrag unterzeichnet, ohne zu wissen, was geschehen war.

94 Wollte ich diese Zusammenhänge darlegen, brauchte ich ein bis zwei Tage. Sie wußten es nicht. Doch laßt uns das Wichtige hervorheben. Gott war es, der Einhalt gebot, damit Sein Wort erfüllt werde. Da ist der Engel, der Einhalt gebot. Diese Engel machten sich auf mit dem Zerstörungswerkzeug, um die ganze Erde zu vernichten. Doch der andere Engel sagte: "Einen Moment, tut es nicht, denn zuerst müssen die Knechte unseres Gottes auf ihrer Stirn versiegelt werden."

95 Das war, als Pfingsten in den Jahren 1906, 1914 neu hervorbrach. Wieviele von euch wissen es? Gibt es jemand von den alten Pfingstleuten, die sich an jene Tage erinnern? Natürlich. Damals begann der Heilige Geist neu zu fallen. Menschen empfingen den Heiligen Geist, sprachen in Zungen, beteten für die Kranken usw. Es begann zwischen den beiden Zeitaltern. Zu Anfang war in der Gemeinde alles echt. Dann begannen die Pfingstler Denominationen zu formen - die "Assemblies of God", die "Church of God" usw. Sie entfernten sich in ihre Systeme, in denen sie heute noch sind. Wir sind am Ende des Zeitalters. Alles spitzt sich dem Ende zu. Alles strebt dem Ende zu.

96 Beachtet jetzt die Zahl 4. Der erste Weltkrieg hörte auf im elften Monat, am elften Tag, der elften Stunde, um elf Uhr. Ihr wißt, was Jesus darüber sagte. Die Arbeiter des Weinbergs begannen zu verschiedenen Stunden des Tages, die letzten zur elften Stunde. Stimmt das? Dort seht

ihr sie, die Menschen der elften Stunde. Sie wurden zurückgehalten. Jetzt ist die Zeit, daß sie hereinkommen. Die Juden wurden zu einer Nation versammelt. Sie waren in alle Welt zerstreut, im Iran und den verschiedenen Orten, wo sie nicht einmal hörten, daß Jesus auf Erden war. Sie wußten nichts vom Neuen Testament.

97 Jetzt könnt ihr in dem "Look" und "Life" Magazin die Aufnahmen von ihrer Rückkehr sehen. Hat nicht Jesus gesagt: "Wenn ihr den Feigenbaum seht, daß er saftig wird und Knospen gewinnt..." Die Juden sind immer der Feigenbaum gewesen. "Diese Generation soll nicht vergehen, bis daß diese Dinge erfüllt sind." Sie sind bereits zurück - eine Nation, haben ihr eigenes Geld, ihre Flagge und alles andere. Sie sind von der U.N. anerkannt. Sie sind eine Nation mit festem Bestand. Sie sind bereit. Bereit - wofür? Für die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend. Wir kommen gleich darauf. Es betrifft Israel, die Juden. Nicht die Gruppe auf der Wall-Street [Bekanntes GeschäftsstraÙe in New York]. Nicht diejenigen, die betrügen und übervorteilen. Ich meine die wirklichen Juden. Die wahren Juden, die dort die Gebote Gottes halten.

98 Die echten Juden versammeln sich in Palästina, genau wie der Prophet es sagte. So wie Ismael und Isaak gegeneinander waren und immer stritten, so ist es vorausgesagt für die letzten Tage, und dort seht ihr sie. Ismael, nicht weit von Isaak entfernt. Das eine die Mohammedaner, das andere die Juden, sie kämpfen gegeneinander im Niemandsland.

99 Laßt uns sehen, ob die Botschaft, die wir haben, damit verbunden ist. Zu derselben Stunde, als Israel als Nation anerkannt wurde, war es dieselbe Stunde, derselbe Tag, derselbe Monat, als ich mich in Green's Mill, Indiana, befand, als der Engel mir erschien und mich hiermit auf das Feld aussandte. Nachdem er mir damals am Fluß begegnete und mir gesagt hat, was geschehen würde, beauftragte er mich Jahre später zu derselben Stunde, als Israel zur Nation wurde. Es ist alles miteinander verbunden.

100 Seht, der Engel des Herrn ist jetzt auf Erden. Er ist wirksam und bereitet alles auf das Kommen des Herrn vor. Es ist derselbe Engel, der die Sünde zur Zeit Sodoms sah und herabkam und alles vorfand, wie es gesagt wurde. "Darum will ich hinabgehen und zusehen, ob sie wirklich so gehandelt haben, wie die lauten Klagen zu mir gedrungen sind." (1. Moses 18)

101 Denkt daran, der eine Engel blieb bei Abraham, dem Auserwählten. Die zwei anderen Engel gingen zu Lot nach Sodom und brachten die kleine Gruppe, die törichten Jungfrauen heraus, gut - doch der eine Engel blieb bei Abraham. Die beiden Engel predigten dort wie ein moderner Billy Graham und zogen sie heraus.

102 Der Engel, der mit Abraham sprach, hatte Seinen Rücken zum Zelt gewandt und sagte: "Abraham, wo ist deine Frau Sara?" Wie wußte Er, daß er verheiratet war? Woher kannte Er seine Frau und wußte, daß ihr Name Sara ist, und daß sie hinter Ihm im Zelt war?

103 Er sprach: "Ich habe dir eine Verheißung gegeben." "Ich" - ihr seht, wer es ist, nicht wahr? "Ich gab ihr eine Verheißung. Ich werde dich heimsuchen gemäß der Gewohnheit des Lebens, und Sara wird das Kind haben."

104 Sara war hinter Ihm im Zelt und lachte in sich hinein. Der Engel, mit Seinem Rücken zu ihr gewandt, sprach: "Warum hat Sara gelacht?" Seht ihr das Zeichen, das Er der auserwählten Gemeinde gab?

105 Seht ihr das Zeichen, das sie in Sodom empfingen?

106 Da habt ihr eure drei Gruppen wieder.

107 Wir haben die großen Prediger, die in aller Welt tätig sind. Nachdem Billy Graham den Heiligen Geist empfing, konnte er nicht in dieses hineinkommen. Sein Feld ist dort. Das erkennt er. Gott hält ihn dort mit dem intellektuellen Predigen, obwohl er dies hier hört, versucht er, sie aus Sodom herauszureißen. Er versucht, die törichten Jungfrauen herauszureißen und ihnen die Gnade anzubieten.

108 Doch hier war Abraham und seine Gruppe. Jesus sagte: "Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein, wenn der Menschensohn wiederkommt."

109 Seht, die Engel werden auf Erden sein und das gleiche tun. Das ist der Grund, weshalb Billy zu den Baptisten und dergleichen geht. Er muß es. Seht, Jack Schiller und all diese großen Männer und all diejenigen, die in den Erweckungen begriffen sind, sie müssen es tun, um sie ruckartig herauszureißen. Dort taten sie keine Wunder; nur einige, wie das Schlagen der Menschen mit Blindheit - selbst das Predigen des Evangeliums schlägt sie mit Blindheit. So sagt es die Bibel.

110 Doch derjenige, der mit Abraham und seiner Gruppe, der auserwählten Gemeinde, war, tat diese übernatürlichen Zeichen.

111 1914 begann der Weltkrieg. Seitdem ist kein Friede mehr. Fortwährend ist etwas in Bewegung. Sie tun immer noch das gleiche. Was taten sie? Sie hielten fest. Oh Gott, sei barmherzig. Sie halten das große Ding fest, das ich in der Vision sah (alles wurde zerstört). Sie halten den Atomkrieg zurück, damit sie sich nicht selbst zerstören, bis das Zerstörende kommt. Nachdem Israel zurückgekehrt ist und versammelt wurde, wird die Botschaft zu ihnen gehen, und sie werden mit dem Siegel des Heiligen Geistes versiegelt, nachdem alle aus den Nationen um Seines Namens willen herausgerufen worden sind, bis in dieses Zeitalter hinein. Dann empfängt Israel eine Botschaft für dreieinhalb Jahre.

112 Daniel hat es vorausgesagt. Es sind sieben Jahrwochen. Sieben Jahre sind für sie prophezeit worden, die für das Heil der Juden übriggeblieben sind. Er sagte: "Der Messias, welches Christus ist, wird kommen und dreieinhalb Jahre weissagen und dann getötet werden." Jesus predigte genau dreieinhalb Jahre und wurde getötet. Das tägliche Opfer, von dem Daniel spricht, wurde abgeschafft.

113 Dann wurde den Nationen eine Zeitspanne gegeben, bis in dieses Zeitalter. Den Juden bleiben noch dreieinhalb Jahre. Wir könnten zu Offbg. 11 gehen und das noch aufgreifen. Die Gemeinde erscheint erst wieder im 19. Kapitel. Moses und Elia kehren zurück, um den Juden am Ende zu predigen. Zwei Männer, gesalbt mit demselben Geist, oder sie selbst. Sie starben ja nicht. Dann werden sie getötet, liegen in den Straßen der Stadt genannt Sodom und Ägypten, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde - Jerusalem. Nach dreieinhalb Tagen kommt Lebensgeist in sie hinein. Sie stehen auf und werden hinaufgenommen, ein Drittel der Erde wurde zertrümmert. Sie taten Wunder und Zeichen unter den Juden.

114 Es sind Juden, denen sie predigen werden. Die Zerstörung der Welt kann nicht vorher sein, bis die Juden dorthin versammelt sind. So sagt es die Bibel. Er sah die vier Engel. Gebt acht, auch sie müssen den Heiligen Geist empfangen wie die anderen.

115 Der Mann mit dem Schreibzeug war der Heilige Geist. Erkennen wir das? Erkennt ihr das alle, die ihr die Bibel lest? Dieses ist derselbe Engel, der mit dem Siegel des lebendigen Gottes kommt, dem Heiligen Geist.

Eph. 4, 30 sagt: "betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seid."

116 Das kann erst geschehen, nachdem die Juden zurückkehren. Vor kurzem wurden sie anerkannt und in die UNO aufgenommen. Es ist bereit. Wir sind am Ende. Alles ist jetzt versiegelt.

117 Beachtet den Beweis, daß es Juden sind.

„Richtet kein Unheil auf der Erde und auf dem Meere und in den Bäumen an, bis wir die Knechte unseres Gottes mit einem Siegel auf ihrer Stirn gezeichnet haben.“

118 Um zu beweisen, daß diese Offenbarung stimmt, lesen wir Vers 4:

„Dann vernahm ich die Zahl der Versiegelten, nämlich hundertvierundvierzigtausend Versiegelte aus allen Stämmen der Israeliten.“

119 Israeliten! Wo befinden sie sich? Sie haben sich erst jetzt versammelt. Dort sind sie bereit, wartend auf die Zeit der Versiegelung. Von dem Stamm Juda zwölftausend Versiegelte. Von dem Stamm Ruben zwölftausend. Von dem Stamm Gad zwölftausend, vom Stamme Asser, Napthali usw. bis zum Stamme Benjamin. Zwölftausend mal zwölf sind hundertvierundvierzigtausend.

120 Laßt uns für einen Augenblick zum 14. Kapitel gehen.

„...Nun hatte ich ein Gesicht: ich sah nämlich das Lamm auf dem Berge Zion stehen und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die Seinen Namen und den Namen Seines Vaters auf ihrer Stirn geschrieben trugen.“

121 Das Lamm kam nach der Entrückung auf den Berg Zion zurück, wie wir es vor kurzem bei Joseph durchgenommen haben, der alle Heiden fortschickte, als er vor seine Brüder trat und sprach: "Ich bin Joseph, euer Bruder." Dann fürchteten sie sich.

122 Ihr erinnert euch, daß wir es in den Gemeindezeitaltern bereits durchgenommen haben. Wenn Er zurückkommt, werden auch diejenigen, die Ihn zerstoßen haben, fragen: "Wo hast Du diese Wunden (Nägelmale) erhalten?"

123 Er sagte: "In dem Hause Meiner Freunde." Sie wehklagten, jedes Geschlecht für sich, und weinten und weinten, weil sie dieses Übel getan hatten mit ihrem Messias, mit ihrem Gott. Er wird ihnen genau das sagen,

was Joseph seinen Brüdern sagte: "Macht euch keine Vorwürfe, denn Gott hat es so gefügt, um Leben zu erhalten."

124 Die Bibel sagt, daß Gott die Augen der Juden verblindet hat, damit den Heiden eine Chance gegeben und ein Volk um Seines Namens willen als Braut aus den Heiden genommen wird. Oh, es ist herrlich, nicht wahr? Da seht ihr es.

125 Da sind die Hundertvierundvierzigtausend. Wenn ihr die Braut sehen wollt, die danach gezeigt wird, und um zu beweisen, daß die Hundertvierundvierzigtausend nicht die Braut sind, wollen wir von Vers 9 an lesen.

„Danach hatte ich ein Gesicht: Ich sah eine große Schar, die niemand zählen konnte, (hier kommt die Braut,) aus allen Völkern und Stämmen, Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, mit weißen Gewändern angetan und mit Palmzweigen in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme: 'Die Rettung steht bei unserm Gott, der auf dem Throne sitzt, und bei dem Lamm!' Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Lebewesen herum und warfen sich vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder, beteten Gott an und riefen: 'Amen! Lobpreis und Herrlichkeit, Weisheit und Danksagung, Ehre, Macht und Stärke unserm Gott in alle Ewigkeit! Amen.' Da nahm einer von den Ältesten das Wort und sagte zu mir: 'Wer sind wohl diese Weißgekleideten, und woher sind sie gekommen?' Ich erwiderte ihm: 'Mein Herr, du weißt es.' Da sagte er zu mir: 'Das sind die, welche aus der großen Trübsal kommen und ihre Kleider gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht haben. Darum sind sie vordem Throne Gottes und dienen Ihm bei Tag und bei Nacht in Seinem Tempel, und der auf dem Throne Sitzende wird über ihnen wohnen.'"

126 Was tut deine Frau? Sie dient dir im Hause. Du setzt dich hin, sie reicht dir die Mahlzeit, sie bereitet die Kleidung. Sie dient dir bei Tag und bei Nacht in deinem Hause. Und diejenigen aus allen Nationen der Heiden, welches die Braut ist, sind vor dem Throne Gottes, mit Ihm bei Tag und bei Nacht. Denkt an das, was wir gestern abend gesagt haben und worüber wir sprachen.

„...der auf dem Throne Sitzende wird über ihnen wohnen. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr haben, und kein Sonnenbrand wird sie jemals treffen noch irgend eine Hitze; denn das Lamm dort mitten vor

dem Thron wird sie weiden und sie zu Wasserquellen des Lebens führen, und Gott wird alle Tränen aus ihren Augen abwischen."

127 Die Hundertvierundvierzigtausend aus Israel warten auf das Kommen des Herrn, können aber erst hinzukommen, wenn das Werk unter den Nationen abgeschlossen ist.

128 Hier möchte ich etwas Persönliches sagen. Ich hoffe, daß ihr es versteht. Lewi Pethrus aus Stockholm, der Vorsitzende der Philadelphia-Gemeinden, sandte den Juden eine Million Neue Testamente. Auch ich empfang eines als Andenken von ihm. Die Juden lesen ja von hinten nach vorne. Ihr wißt, das ist durch ihre Sprache bedingt. Sie lasen diese Bücher und sagten: "Wenn dieser Jesus der Messias ist, der starb, und Sein Geist durch den Heiligen Geist zurückkam, dann möchten wir sehen, daß Er das Zeichen eines Propheten tut, und wir werden Ihm glauben."

129 Welch ein vollkommener Aufbau! Ich dachte: "Herr, die Zeit ist hier. Jetzt ist die Zeit gekommen." Ich begab mich mit Billy und seiner Frau auf die Reise mit einem Flugzeug.

130 Ich ging nach Indien und dachte: "Auf dem Rückwege werde ich dort hingehen, um den Juden die Botschaft zu bringen, sie zusammenrufen und sagen: 'Hier ist die Wahrheit.'"

131 Die Juden glauben immer ihren Propheten, das wissen wir, denn Gott hatte ihnen gesagt, daß der Messias ein Prophet sein würde. Sie glauben ihren Propheten, denn Gott sagte: "Wenn ein Prophet des Herrn unter euch ist, so offenbare Ich mich ihm durch Gesichte und rede zu ihm durch Träume. Wenn das, was er sagt, eintrifft, höret auf ihn, denn Ich bin mit ihm. Wenn es aber nicht eintrifft, so habt nichts mit einem solchen Propheten zu tun, denn Ich bin nicht mit ihm. Wenn aber geschieht, was er sagte, dann hört auf ihn, denn Ich bin mit ihm." Die Juden wissen das.

132 Ich dachte: "Wäre das nicht wunderbar? Ich werde einfach vier- bis fünftausend von ihnen zusammenrufen und diejenigen aufstellen, die die Bibel gelesen haben, und zu ihnen sagen: "Wenn dies der Messias ist, so wollen wir Ihn das Zeichen eines Propheten tun sehen." Ich sagte: "Welch eine Vorbereitung!" Ich hatte meine Flugkarte bereit. Es waren noch dreißig Minuten bis der Flug mit der arabischen Linie aufgerufen wurde. Ich stand dort in Kairo, in Ägypten und dachte: "Preis sei Gott, in etwa zwei Stunden werden die Juden dasselbe empfangen, wie die zu Pfingsten, so gewiß wie nur etwas." Ich dachte: "Wenn ich nur dort hin

könnte und eine Anzahl von Menschen zusammenrufen, um zu sehen, ob Er immer noch der Messias ist. Dann würde ich sagen: 'Auf derselben Grundlage, auf der eure Vorväter den Messias ablehnten, müßt ihr Ihn annehmen. Erhebet eure Hände, Er wird es beweisen und ihr werdet jetzt den Heiligen Geist empfangen', und dann werden sie ihren Teil der Welt evangelisieren. Versammelt die Führer. Beginnt mit dem Zentrum! Laß sie damit anfangen."

133 Etwas traf mich und sagte: "Gehe jetzt nicht, denn die Stunde ist noch nicht gekommen." Seht, die Zeit der Heiden ist noch nicht voll, ihr Tag ist noch nicht abgeschlossen.

„Oh," dachte ich, "das war nur ich."

134 Ich machte mich wieder auf, doch dann wurde es so stark, daß ich es nicht mehr ertragen konnte. Ich begab mich hinter die Flugzeughalle, beugte mein Haupt und sagte: "Vater, bist Du es, der zu mir spricht?"

135 Er antwortete: "Gehe jetzt nicht nach Israel, die Stunde ist noch nicht gekommen." Ich ging hinein, ließ meinen Flugschein umschreiben und nahm eine andere Fluglinie, denn die Stunde ist noch nicht da.

136 Doch an einem dieser Tage wird die Botschaft nach Israel gehen. Was wird geschehen? Gott wird ihnen Moses und Elia gemäß Offbg. 11 senden, sie werden die Zeichen und Wunder Jehovas tun. Nachdem die Gemeinde aus den Heiden vollendet ist, wird die Gnade von ihnen genommen und das Pfingstzeitalter wird für sie beendet sein. Die Denominationen werden weitermachen, und wir sehen sie später als die törichten Jungfrauen. Dort werden sie eingestuft.

137 Während sie das tun, werden die Juden die Taufe des Heiligen Geistes empfangen. Dort wird eine Erweckung sein, in der der Himmel verschlossen sein und kein Regen während der Tage ihrer prophetischen Rede fallen wird. (Offbg. 11) Sie werden jede Art von Zeichen und Wundern tun, doch dann wird die römische Hierarchie eingreifen. Die Juden haben den Reichtum der Welt. Die römische Kirche wird ihre Übereinkunft (den Vertrag, den sie gegenseitig unterschrieben haben), mit den Juden brechen, nachdem dieses geschehen ist. Sie wird dort hingehen, und dann wird Gott sich erheben, wie Er es in früheren Tagen tat, und für Israel kämpfen. Dann werden sie diese beiden Propheten töten, und sie werden auf der Straße liegen und bespien werden.

138 So tat man es mit einem Pfingstprediger, seiner Frau und seinen Kindern. Die Leiber der Kinder schwellen an, man lief vorbei und spie sie an, während sie dort drei bis vier Tage in der heißen Sonne lagen, ohne begraben zu werden.

139 Das gleiche werden sie tun. Die Bibel sagt es. Dort werden sie es tun. Wenn das geschieht, werden sie drei Tage tot auf der Straße liegen, dann kommt Lebensgeist in diese beiden Propheten, sie erheben sich und werden in die Herrlichkeit hinaufgenommen. Ungefähr zu der Zeit wird das Feuerwerk einsetzen. Das ist am Ende der Zeit. Dann ist es vorbei.

140 Ehe das geschieht, muß die auserwählte Braut aus den Heiden hinweggenommen werden. Einige von euch werden an jenem Morgen am Tisch sitzen, einer wird genommen, der andere bleibt zurück. Dann werdet ihr euch fragen: "Was ist geschehen?" Mann und Frau fahren im Auto, unterhalten sich, plötzlich ist keine Antwort mehr da, denn sie sind nicht mehr dort. Man wird zum Friedhof eilen, manche Gräber werden geöffnet sein, die anderen blieben zu. "Denn die anderen Toten werden erst nach den tausend Jahren auferweckt." Denkt daran, dann ist alles vorbei.

141 Es wird ein geheimes Kommen sein. Niemand wird wissen, wann es geschieht. Uns ist geboten worden, bereit und wachsam zu sein. Wir kennen die Stunde nicht. Doch wann immer es ist, wir werden denen nicht zuvorkommen, die schon entschlafen sind. Denn sobald Jesus erscheint, werden sie alle auferstehen, ob entschlafen oder lebend ist gleich.

142 Zunächst begegnen wir einander und dann begegnen wir Ihm. Das sagt die Bibel in 1. Thess. 4, 15: "...Wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft übrigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben." Die Kostbaren, die ihr Zeugnis mit ihrem eigenen Blute besiegelten - nichts wird die Entschlafenen hindern, denn die Posaune wird ertönen. Etwas wird gemäß dem Evangelium geschehen. Etwas wird ertönen - die Ankündigung Seines Kommens. Die in Christus Entschlafenen werden zuerst auferstehen und wir, die wir leben und übrigbleiben, werden verwandelt. Während wir dastehen, fühlen wir, daß die Verwandlung über uns kommt: die grauen Haare und die Falten verschwinden in einem Moment, in einem Augenblick verwandelt. Unseren Lieben werden wir zuerst begegnen. Da ist Mama, Papa, mein Freund. Oh halleluja, wir sind bereit! Zusammen mit denen, die entschlafen waren, wie die Schrift es sagt, werden wir hinaufgenommen und begegnen dem Herrn in der Luft. In dieser Reihenfolge wird das Kommen sein.

143 Oh, meinen alten Papa wiederzusehen! Seht, die vorangegangenen Angehörigen, die im Glauben entschlafen sind, sie werden wir wiedersehen. Seht, die Lieblichkeit Gottes. Er wußte, wenn wir Ihm zuerst begegnen, würden wir Ihn fragen: "Gehört Mutti dazu? Hat Mama es endgültig geschafft? Wir haben so kräftig gepredigt, alles versucht. Ist sie hier? Ist Onkel Joe hier? Ist der Bruder so und so hier?" Herr, wir lieben Dich, wir lieben Dich. Zuerst werden wir einander begegnen. Oh, dann braucht niemand mehr zu fragen, denn wir sind alle da.

144 Kein Wunder, daß sie dastanden und ausriefen: "Macht und Reichtum, Weisheit und Kraft, Ehre, Herrlichkeit und Lobpreis." Amen.

145 Die vierundzwanzig Ältesten legten ihre Kronen vor dem Throne nieder und beteten Ihn an.

146 Eines Tages werden wir von dieser Erde, hinaufgenommen ins Jenseits. Wir sind nicht gleich im Himmel. Zunächst ist die Begegnung mit Ihm in der Luft.

147 Rebekka entschloß sich sogleich, daß sie mit Elieser ziehen würde, Isaak zu begegnen, welches ihr zukünftiger Ehemann war. Sie hatte ihn nie gesehen, war sich aber dessen bewußt, daß Gott sie leitete. Abrahams Sohn, Isaak, befand sich auf dem Felde zur Abendzeit. Denkt daran, es war zur Abendzeit. Rebekka ritt auf dem Kamel. Elieser sprach: Dort kommt er jetzt! Rebekka sprang vom Kamel und zog den Schleier vor ihr Gesicht. Sie hatte ihn nie zuvor gesehen, kannte ihn nicht. Es war ihr Mann. Sie hat ihn aber nicht zuvor gesehen. Im Glauben begegnete sie ihm. Ich weiß nicht, wie Er aussieht, aber, oh, wenn ich Ihn sehe! Dort, als sie ihn sah, war es Liebe auf den ersten Blick. Obwohl er sie nie gesehen hatte, war es Liebe auf den ersten Blick, als er sie sah. Sie begegneten einander auf dem Felde, und er nahm sie in seines Vaters Haus und heiratete sie.

148 So wird die Gemeinde emporgehoben in die Luft. Mitten in der Luft begegnen wir dem Herrn auf dem Wege. Oh, was wird es sein! Liebe auf den ersten Blick. Dann werden wir dort stehen, erhoben von der Erde, und die Lieder der Erlösung singen. Wie werden wir singen und Ihm danken für die erlösende Gnade, die Er uns gab. Engel werden Spalier stehen mit gebeugten Häuption, nicht wissend, wovon wir sprechen. Die Engel waren nie verloren. Sie können nicht wissen, was es bedeutet, gerettet zu sein. Wir waren diejenigen, die verloren gewesen sind. Dann werden wir begreifen, welche schreckliche Sache vor uns lag. Doch Er erlöste uns

durch Sein Blut - aus allen Völkern, Sprachen und Nationen. Welch ein Tag des Frohlockens wird es sein!

149 [Br. Branham singt:]

Ein Treffen wird in der Luft stattfinden...

150 Danach kommen die Hundertvierundvierzigtausend, die das Evangelium annehmen werden. Sie können es nicht zu der gleichen Zeit annehmen, in der das Licht auf die Heiden scheint. Die Juden leugnen und verbergen es. Wenn die Gemeinde aus den Nationen hinaufgenommen wird, geht das Licht zu ihnen. Dann kommt der Geist auf die beiden Zeugen, und die Juden, die Hundertvierundvierzigtausend von den verlorenen Stämmen des Hauses Israels, werden das Evangelium annehmen. Die Braut ist dann hinweggenommen.

151 Es waren zehn Jungfrauen. Laßt uns gleich zu Matth. 25 gehen. Wir haben ja noch ein wenig Zeit. Oh, ich liebe die Bibel.

Wenn ich meine Ferienruhe im Himmel verbringe,
welch herrliche Reise wird das sein;
wenn ich in die Lieder des himmlischen Chores mit einstimme,
und das Angesicht meines Heilandes seh.

Sitzend am Ufer des Stromes
in dem Schatten der Immergrün-Bäume,
ich möchte in die Ruhe des Himmels eingehen,
möchtest du dich nicht anschließen?

152 Laßt uns Matth. 25 lesen.

„Alsdann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleichen, die sich mit ihren Lampen in der Hand zur Einholung des Bräutigams aufmachten.

153 Fünf von ihnen waren töricht und fünf klug; denn die törichten nahmen wohl ihre Lampen, nahmen aber kein Öl mit; die klugen dagegen nahmen außer ihren Lampen auch noch Öl in den Gefäßen mit sich.

Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, (durch diese Zeitalter hindurch,) wurden sie alle müde und schliefen ein."

154 Während der ganzen Zeit starben beide, sie wurden müde und schliefen ein. Sie sind nicht verloren, sie schlummern und schlafen. Sie warten. Es steht nicht, daß sie tot waren, sondern daß sie schlummerten und einschliefen.

„Um Mitternacht aber erscholl ein Geschrei: 'Der Bräutigam ist da! Macht euch auf. Ihm entgegen!' Da erhoben sich jene Jungfrauen alle vom Schlaf und brachten ihre Lampen in Ordnung; die törichten aber sagten zu den klugen: 'Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen wollen ausgehen!'

Da antworteten die klugen: 'Nein, es würde für uns und euch nicht reichen; geht lieber zu den Krämern und kauft euch welches!'

Während sie nun hingingen, um Öl einzukaufen, kam der Bräutigam, und die Jungfrauen, welche in Bereitschaft waren, gingen mit Ihm zum Hochzeitsmahl hinein, und die Tür wurde verschlossen.

Später kamen dann auch noch die übrigen Jungfrauen und riefen: 'Herr, Herr, öffne uns doch!' (Seht, es waren keine Ungläubigen. Es waren gute Menschen.) '...öffne uns doch!' Er aber gab ihnen zur Antwort: 'Wahrlich Ich sage euch: Ich kenne euch nicht!' Darum seid wachsam, denn Tag und Stunde sind euch unbekannt."

155 Die fünf klugen Jungfrauen hatten Öl. Biblisch ist es das Symbol für den Heiligen Geist. Das wissen wir alle. Deshalb salben wir die Kranken mit Öl. Öl ist symbolisch für den Heiligen Geist. Die Klugen hatten Öl in den Lampen, welches der Heilige Geist ist. Deshalb waren sie bereit, zum Hochzeitsmahl einzugehen. Wir könnten zu Hes. 9 gehen, um das deutlich zu machen, aber ich habe noch weitere fünfzehn Schriftstellen hier. Wir haben bereits in dieser Woche durchgenommen, daß Öl ein Symbol für den Heiligen Geist ist. Das wissen wir alle.

156 Alle zehn waren Jungfrauen. Gebt acht! Laßt mich dieses darlegen anhand dieser beiden Dinge hier. Dies ist eine Jungfrau und das ist eine Jungfrau. Dies ist eine törichte und das ist eine kluge Jungfrau. Beide aber sind Jungfrauen.

157 Wenn ihr dem Begriff "Jungfrau" nachgeht, so ergibt er die Bedeutung: "heilig, rein, geheiligt." Das Wort "geheiligt" schließt heilig und rein mit ein. Das griechische Wort "geheiligt" bedeutet "rein". Das hebräische Wort bedeutet "heilig machen." Im Englischen bedeutet es "rein". Wir nehmen diese drei Worte, von dem jedes dieselbe Bedeutung

hat, aber verschieden ausgesprochen wird. Die Worte "rein, heilig, geheiligt" beschreiben das gleiche.

158 Wollten wir das englische Wort "dog" in der deutschen Sprache wiedergeben, so ist es "Hund". Stimmt das, Br. Norman? Wenn ich "Hund" in Spanisch sage, so ist es "Ajo". Seht, immer ist dasselbe gemeint.

159 Das griechische Wort für "rein" ist "geheiligt". Das hebräische Wort ist "heilig". Rein und geheiligt bedeutet das gleiche. Hier handelt es sich nicht um eine unsaubere, schmutzige Gemeinde; es war eine geheiligte, reine Gemeinde. Zehn Jungfrauen gingen aus, dem Bräutigam zu begegnen. Was bedeutet es? Alle diese Gemeinden. Nicht in den römischen, sondern in den Nikolaiten-Denominationen. Die Baptisten predigen das zweite Kommen Christi, die Methodisten, die Presbyterianer predigen das zweite Kommen Christi, die Nazarener predigen das zweite Kommen Christi, die Heiligkeitspilger predigen das zweite Kommen Christi. Stimmt das? Sie alle gingen aus, dem Bräutigam zu begegnen. Denkt daran! Sie alle sind auf ihrem Wege, dem Bräutigam zu begegnen. Wenn es bei Gott nur darauf ankäme, müßte Er sie alle aufnehmen.

160 Ihr erinnert euch daran, daß wir dasselbe vor einigen Abenden sahen, in dem Gleichnis, als Gott zu uns in dem Gemeindezeitalter über die Lehre Bileams sprach. Da stand Bileam, der zu einer feinen, großen organisierten Nation gehörte. Sie glaubten an Gott. Seht, was Bileam tat! Er brachte dieselben Opfer demselben Gott - Israels Gott Jehova - wie Israel es tat. Er baute sieben Altäre; sieben - die Zahl der göttlichen Vollendung.

161 Während sechs Tagen wirkte Er, am siebenten ruhte Er. Sieben bedeutet Vollendung. Sechs Tage war Er wirksam in der Welt. Nach den ersten zweitausend Jahren kam die Zerstörung durch Wasser, nach den nächsten zweitausend Jahren kam Christus. Wir sind jetzt im dritten Zweitausend-Jahr-Abschnitt. Am Abschluß jeder zweitausend Jahre geschah etwas, so daß die Welt neu erschüttert wurde. Er schuf die Welt in sechstausend Jahren. Sechstausend Jahre lang arbeitet die Gemeinde gegen das Weltliche. Das siebente Jahrtausend ist das Tausendjährige Reich. Versteht ihr es jetzt?

162 Die Gemeinde hat ebenfalls sieben Zeitalter. Das ist die vollkommene Anzahl der Gemeindezeitalter. Es gibt nur sieben. Es ist die Zahl der göttlichen Vollkommenheit. Sieben Gemeindezeitalter, siebentausend Jahre der Schöpfung, alles besteht in sieben.

163 Die Jungfrauen gingen aus, Ihm zu begegnen. Die törichten hatten kein Öl in ihren Lampen. Alles andere hatten sie. Sie waren rein, sie glaubten an Christus, sie predigten das Wort aus der Sicht ihrer Denomination. Sie predigten das zweite Kommen, das Opfer, die Versöhnung, sie glaubten. Wenn ihr euch je mit einem guten Gelehrten der Baptisten einläßt, so müßt ihr sicher sein, wovon ihr spricht.

164 Doch seht, gemäß Matth. 24, 24 sind diese Dinge so nahe beieinander. Lest es sofort und seht es. Jesus sagte, daß in den letzten Tagen die beiden Geister so nahe beieinander sein würden, daß, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden. Es ist so nahe und wird die Pfingstler derart umstimmen, daß man es kaum glauben kann.

Laßt uns gemeinsam Matth. 24, 24 lesen: "Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder verrichten, um womöglich auch die Auserwählten irrezuführen."

165 Falsche Christusse! Falsche Propheten! Da habt ihr es. Sie werden auftreten. Es werden falsche Christusse auftreten, falsche Menschen werden sagen: "Ich gehöre zu Christus." Falsche Propheten stellen diesen und jenen Anspruch. Wenn es möglich wäre, würden sie sogar die Auserwählten verführen. Es gibt nur eine Möglichkeit, daß ihr gerettet werdet, die darin besteht, daß ihr vor Grundlegung der Welt erwählt worden seid. Das ist es. Auserwählt gemäß dem Vorherwissen. Euer Name ist schon damals in das Buch geschrieben worden. Große Zeichen!

166 Beachtet diese beiden Gemeinden! Gäbe es nur eine Möglichkeit, daß ich die Leute dahin bringen könnte, daß sie es sehen. Es brennt in meiner Seele. Diese Gemeinden sind genauso rein und heilig wie diese eine es ist. Sie alle sind Jungfrauen, genauso rein. Der einzige Unterschied bestand in dem Öl in den Lampen - dem Heiligen Geist. Wenn der Heilige Geist sich darin befindet, bewirkt Er dasselbe Feuer wie zu Pfingsten, aber sie haben kein Feuer, sie haben kein Öl in ihren Lampen. Sie haben ihre Rituale, feine Zeremonien - nichts dagegen - Glaubensbekenntnisse, die euer Gewissen erschüttern, Lieder wie Engelgesang. Auf nichts in ihrem Leben könnt ihr euren Finger legen. Das könnt ihr nicht. Dennoch ist es verkehrt. Sie haben einen Teil davon, aber nicht das Ganze. Das sind diejenigen, die die Entrückung versäumen.

167 Gebt acht! Dort befand sich Moab. Ich werde es so darstellen, daß ihr es sehen könnt. Hier ist Moab, eine große Organisation. Dies stellt die

Organisation dar; hier ist Israel - keine Organisation. Moab errichtete sieben Altäre - Israel errichtete sieben Altäre. Moab brachte sieben Stiere als Opfer dar und Israel brachte sieben Stiere als Opfer dar. Moab sagte: "Die Zeit kommt, daß Christus auf Erden sein wird. Er wird das Lamm Gottes sein, welches der Welt Sünde hinwegträgt. Deshalb wollen wir sieben Lämmer auf dem Altar darbringen." Israel sagte: "Das stimmt genau. Sieben Lämmer gehören auf den Altar."

168 Direkt am Anfang baute Kain einen Altar, brachte ein Opfer und betete an. Er tat das gleiche wie Abel. Oh, begreift es! Es geschah ohne göttliche Offenbarung. Doch die ganze Gemeinde ist auf Offenbarung aufgebaut. Jesus sagte: "Auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen." Es ist durch den Geist geoffenbarte Wahrheit - Jesus Christus in Seiner erhabenen Gottheit. "Auf diesen Felsen will ich Meine Gemeinde bauen."

169 Wenn es Gott nur um eure Rituale gehen würde, ihr Methodisten, Baptisten, Pfingstler usw., wenn Er von euch nicht mehr erwartete, als daß ihr von der Wiederkunft und all den anderen Dingen sprecht, die ja absolut biblisch sind, die auch die Baptisten, Presbyterianer usw. lehren, dann wäre Gott verpflichtet, beide anzunehmen. Doch da seht ihr die törichten Jungfrauen - ohne die Offenbarung. Hier sind die klugen Jungfrauen. Sie waren eine Organisation, eine große Nation.

170 Wir lasen vor einigen Abenden, daß diese Menschen keine Organisation sein werden; sie würden einherwandern, umherziehen im Lande, demütig, arm, in Zelten wohnend. Er sprach: "Versuche nicht, sie zu verfluchen, denn Ich bin mit ihnen." Gebt acht! Dieses Volk glaubte an dieselbe Sache, an die Israel glaubte. Sie beteten denselben Gott an, doch sie hatten keine Wunder und Zeichen, die ihnen folgten. Israel hatte die eherne Schlange, den geschlagenen Felsen, die Freude des Königs, göttliche Heilung, Propheten und alles andere. Die anderen hatten es nicht. Sie hatten ein Ritual ohne den Segen, das Öl.

171 Dasselbe ist der Unterschied zwischen den törichten und klugen Jungfrauen. Beide waren geheiligt. Die einen hatten das Öl. Die anderen hatten kein Öl. Sie meinten: "Wir sind genauso gut wie ihr." Niemand von uns ist gut, was das betrifft." Ihr seid nur eine Gruppe von 'Heiligen Rollern.'" Gut, das ist in Ordnung. Niemand von uns ist gut, wir alle haben gesündigt und mangeln des Ruhmes, den Gott verleiht. Die einzige Möglichkeit, daß ihr es erkennt, besteht nicht durch den Beitritt zu einer

Gemeinde, nicht indem ihr versucht, ein gutes Leben zu führen, sondern indem ihr Christus aufnehmt. Es ist nicht, wie ich lebe, sondern was Er war. Es kommt nicht darauf an, was ich bin, sondern was Er ist. Er wurde mir gleich, damit ich durch Seine Gnade Ihm gleich werde als Sohn Gottes. Seht ihr es?

172 Wir sehen die törichten Jungfrauen, und die klugen Jungfrauen mit Öl in ihren Lampen. Plötzlich ertönte ein Geschrei: "Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus, Ihm zu begegnen." Sie erwachten. Danach konnten die einen, die Öl in ihren Lampen hatten, eingehen. Darin bestand der Unterschied.

173 Die anderen konnten nicht hineingehen, denn sie hatten kein Öl in ihren Lampen. Sie gingen hin, um zu beten und den Heiligen Geist zu empfangen. Aber während sie hingingen, war alles vorbei. Die Denominationen sagen: "Vielleicht sind wir verkehrt gewesen. Vielleicht sollten wir zurückgehen und die Taufe des Heiligen Geistes suchen." Das versuchen sie jetzt zu tun. Habt ihr das beobachtet? ...Dann kam der Bräutigam. Wie nahe ist Sein Kommen jetzt, da sie jetzt versuchen, das Öl zu bekommen? Habt ihr es begriffen? Während sie hingehen, es zu kaufen - und das versuchen sie jetzt. All die Gemeinden versuchen, eine Erweckung zu haben. Sie versuchen, zurückzugehen.

174 Sogar Dr. Billy Graham schrieb im "Herald of Faith" Chikago (ihr habt es sicher gesehen,): "Ihr könnt die Pfingstbewegung nicht ignorieren. Wir können sie nicht abtun, denn sie haben mehr Bekehrte in einem Jahr wie alle anderen Gemeinden zusammen."

175 Seht, das Feuer brennt. Alles wird erschüttert, das Netz wird ausgeworfen und hereingezogen. Jesus sagte: "Das Himmelreich ist gleich einem Schleppnetz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in welchem sich Fische jeder Art in Menge fingen. Als es ganz gefüllt war, zog man es an den Strand, setzte sich nieder und sammelte das Gute in Gefäße, das Faule aber warf man weg." Das geschieht durch die Pfingstbotschaft, welche über die Erde fegt. Das Netz wird ausgeworfen und allerlei darin gefangen, doch auch gute Fische sind darunter. Sie sind es, die dem Meister gehören.

176 Nun gut, einige von euch gesetzesgläubigen Brüdern, die ihr die Tonbänder hört und sie verbrennen möchtet, frage ich: wann werden sie zu Fischen? Wenn das Netz über sie kommt? Nein, sie waren Fische von

Anfang an. Das stimmt. Seht, auserwählt vor Grundlegung der Welt. Sie wurden vorher lediglich nicht vom Meister gebraucht.

177 Wie ist es mit einem Frosch? Wenn ihr einen alten Frosch auf das Ufer werft, so springt er ins Wasser zurück.

178 Ein alter Krebs, der dasitzt, sagt: "Oh, das ist eine Gruppe von 'Heiligen Rollern'", und geht zurück und sagt: "O Nein!" Er geht zurück in den Sumpf, so schnell er kann. Das stimmt.

179 Die alte Schlange zischt ein wenig: "Ich glaube, die Tage der Wunder sind vorbei. Dr. Soundso hat es mir gesagt. Mich kannst du nicht verleiten." Auch sie geht ihres Weges zurück.

180 Sie war eine Schlange von Anfang an. Auch der Frosch war schon immer einer. In der Bibel wird uns gesagt: "Sie gingen von uns, weil sie nicht zu uns gehörten." Nun gut, zurück zu den törichten Jungfrauen.

181 Die klugen Jungfrauen mit Öl in ihren Lampen machten sich bereit.

182 Während die anderen hingingen um Öl zu holen - das versuchen sie jetzt. Die großen Evangeliumsgemeinden versuchen, diese großen Dinge zu finden und zur Bibel zurückzugehen, indem sie sagen: "Wir benötigen den Pfingstsegen." Ihr könnt euch vorstellen, welche Art Gottesdienst sie haben werden. Sie werden nicht hingehen und all die Schminke und dergleichen hinwegtun. Sie sind nicht bereit, ihre gesellschaftlichen Klubs aufzugeben. Sie halten wie Esau mit einer Hand zur Welt und versuchen, mit der anderen Gott zu erfassen. Das könnt ihr nicht tun. Ihr könnt kein schielender Christ sein, indem ihr versucht, auf Gott und die Welt gleichzeitig zu schauen. Golgatha muß euer Mittelpunkt sein. Bleibt dabei! Bleibt dort!

183 Sie gehen dahin, versuchen zurückzukommen. Denkt daran, wie nahe alles ist. Zu der gleichen Zeit, als sie hingingen um zu kaufen, kam der Bräutigam.

184 O Bruder Stricker, wir sind dem nahe! Wir sind fast zu Hause. Oh, an einem dieser Morgen...

Wenn des Herrn Posaune einst erschallt,

vorbei die Zeit wird sein,

und der ew'ge Morgen anbricht hell und rot.

Wenn die Seligen sich finden an dem Himmelsstrande ein,

und der Herr die Seinen rufet, bin ich dort.

Oh, wie herrlich wird das sein.

185 Was geschieht mit den törichten Jungfrauen? Das wollt ihr sicher wissen, nicht wahr? Ich möchte etwas erklären, das mit diesen Gemeinden geschehen wird. Was wird mit den Leuten geschehen, die einen Teil des Weges Christus nachfolgten, aber nicht den ganzen Weg mit Christus gegangen sind?

186 In Röm. 8, 9 steht: "...Wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, so gehört ein solcher Ihm auch nicht an." Ihr gehört einer Organisation, nicht aber Gott an. Wenn der Geist Gottes nicht in euch ist, so gehört ihr Gott nicht an. Ihr müßt den Geist Gottes haben, um Gott anzugehören. Gewiß.

187 Nun gut, sie müssen durch die große Trübsal hindurch. Laßt mich noch den dazugehörenden Rest verwenden. Sie werden draußen sein - "Dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein draußen in der Finsternis." (Matth. 22, 13) Das bezieht sich auf die große Trübsal. Nicht wahr? Die große Trübsal.

188 Laßt es mich noch einmal aufgreifen. Es handelt sich um den Überrest. Nun sehet! Hier ist ein Stück Stoff. Eine Frau legt ihn auseinander und will ein Kleidungsstück anfertigen. Der gesamte Stoff steht ihr zur Verfügung und ist von derselben Art.

189 Beides waren Jungfrauen. Sie hatten Glauben an Christus, eine Form der Gottseligkeit, gingen zur Gemeinde, taten Gutes und Mildtätiges; nichts konnte gegen ihre Werke und dergleichen gesagt werden. "Ich kenne deine Werke", sagte Er in jedem Zeitalter. "Ich kenne deine Werke, doch dir fehlt noch..."

190 Die Frau entscheidet, wie sie das Schnittmuster auf den Stoff legt und das Kleidungsstück herausschneidet. Sie beschafft ausreichend Stoff und verwendet ihn für das Schnittmuster. Es ist alles der gleiche Stoff. Sie aber schneidet gemäß den verschiedenen Teilen des Schnittmusters aus. Was übrigbleibt, wird der Überrest genannt. Nun, was ist das Muster? Wie kommt es zum Vorschein? Die Frau traf die Wahl.

191 Vor Grundlegung der Welt hat Gott, der das Ende vor dem Anfang durch Vorherwissen weiß, die Wahl getroffen, was herausgeschnitten

werden sollte. Er kannte den Unterschied zwischen Esau und Jakob. Er kannte den Unterschied zwischen dem Sünder und dem Geheiligten. Er wußte um den Unterschied. Er kennt das Motiv eines jeden Herzens, deshalb hat Er uns vor Grundlegung der Welt erwählt und unsere Namen in das Lebensbuch des Lammes geschrieben; und auch das Lamm, das geschlachtet werden sollte (unsere Namen wurden eingeschrieben, ehe es geschlachtet wurde), erwählte Er. Die Bibel sagt, daß Christus das geschlachtete Lamm ist seit Grundlegung der Welt. (Offbg. 13, 8) Unsere Namen wurden in das Buch geschrieben, als das Lamm auserwählt wurde, für uns geschlachtet zu werden. Wir waren erwählt als diejenigen, für die Er geschlachtet werden sollte.

192 Sie alle waren Jungfrauen. Hier ist der Überrest, nicht der Abfall, oh nein! Er bleibt erhalten und wird zurückgelegt und für etwas anderes verwandt, wenn er auch nicht als Gemeinde herausgeschnitten wurde. Sie werden durch das Gericht, die große Trübsal hindurch müssen. Ich meine den Überrest. Habt ihr es begriffen?

193 Die Gemeinde geht heim - nach Hause. Der Überrest bleibt zurück. Dann sehen wir die hundertvierundvierzigtausend Juden auf dem Berge Zion. Es gibt nicht drei verschiedene Bräute. Es gibt die Braut, den Überrest und die Hundertvierundvierzigtausend. Johannes hatte nichts anderes gegessen als die Speise des Heiligen Geistes. Mit ihm stimmte alles, nichts war verkehrt.

194 Wieviele wissen, daß die Bibel mit Bezug auf das Ende der Zeit sagt, daß die Heiligen die Welt richten werden? (1. Korth. 6, 2) Das sagte Paulus. Wir wollen jetzt das Buch Daniel aufschlagen und vom Weißen Thron lesen. Wir könnten aus der Offenbarung darüber lesen, doch möchte ich aus Dan. 7 vom Gericht vor dem Weißen Thron lesen. Wir beginnen mit dem 8. Vers.

„Während ich nun genau auf die Hörner achtgab, sah ich, wie ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen hervorschoß, worauf drei von den ersten Hörnern vor ihm ausgerissen wurden; (Wir wissen, das bezieht sich auf Rom) und jetzt sah ich, daß an diesem Horn Augen wie Menschengen saßen (Denkt daran! Dieses Horn wurde nicht gekrönt. Es war eine listige Sache. Die anderen Hörner wurden zu Tieren. Dies war das listige. Es war ein Mann, Papst anstelle des Heidentums) und ein Mund, der vermessene Reden führte.

195 Ich schaute zu, bis Stühle hingestellt wurden (Dann ist es mit allen heidnischen Königreichen vorbei. Der Prophet redete. Denkt daran, alle Dinge sind bis hin zum letzten geschehen, wie Er es sagte. Das ersehen wir aus der Geschichte.) und ein ehrwürdiger Greis Platz nahm. Sein Gewand war weiß wie Schnee (Ihr wißt, wer es ist gemäß der Vision, wie wir es vor einigen Abenden durchgenommen haben - Jesus.) und Sein Haupthaar wie reine Wolle; Sein Thron bestand aus Feuer flammen und hatte Räder von loderndem Feuer. Ein Feuerstrom ergoß sich und ging von ihm aus; tausendmal Tausende dienten Ihm, (Dort kommt die Gemeinde mit Ihm zurück.) und zehntausendmal Zehntausende standen dienstbereit vor Ihm. (Dort tritt die Braut auf mit dem Rest der Welt.)

Der Gerichtshof setzte sich, und Bücher wurden aufgeschlagen. Ich schaute unverwandt hin wegen des Lärms der vermessenen Reden, die das Horn führte; ich schaute zu, bis das Tier getötet und sein Leib vernichtet und zum Verbrennen dem Feuer übergeben wurde. Auch den übrigen Tieren wurde ihre Macht genommen und ihnen ihre Lebensdauer auf Jahr und Tag bestimmt."

196 Das Gericht fand statt, die Bücher wurden geöffnet. Das geschieht, wenn die Braut zurückkommt - die auserwählte Gemeinde - und Gericht abgehalten wird. Die Gemeinde, die hinaufgenommen wurde, kommt nach dreieinhalb Jahren zurück. In der Offenbarung steht, daß die übrigen Toten erst nach den tausend Jahren auferstehen werden. Wieviele haben es gelesen? Oft, natürlich. Sie wurden nicht wieder lebendig, bis tausend Jahre vorbei waren. Jesus kommt mit Seiner Braut zurück.

197 Denkt daran, wie ich sagte, alles besteht in drei. Sein Kommen ist in dreifacher Weise. Erstens kam Er, Seine Braut zu erlösen. Zweitens kommt Er, Seine Braut hinwegzunehmen. Wie in einer Liebesgeschichte, so nimmt Er sie bei Nacht aus dieser Welt hinweg. Sie begegnet Ihm in der Luft. Es ist ein geheimes Kommen des Herrn. Das zweite Mal kommt Er, Seine Braut hinaufzunehmen. Das erste Mal kam Er, sie zu erlösen, das zweite Mal, sie heimzunehmen. Das dritte Mal kommt Er mit ihr, der König und die Königin.

198 Er kommt zurück zum Gericht über die Nationen. Paulus sagte: "Wagt es jemand von euch ins Gericht mit einander zu gehen? Seid ihr nicht imstande, über die geringen Dinge zu entscheiden? Wißt ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden?" Das Gericht ist Christus und

den Seinen übergeben. Sie sind die Anwälte. Er sitzt auf dem Thron, die Braut ist der Staatsanwalt.

199 Dann kommen die anderen. Die Bücher werden geöffnet, und noch ein anderes Buch, das Buch des Lebens.

200 In den ersten Büchern standen die Sünder, die verworfen wurden. Sie sind von Anfang an verurteilt. Sie sind die Böcke. Sie haben keine Chance. Sie sind Sünder. Sie werden verworfen.

201 Die Schafe bestanden im Gericht. Sie mußten gerichtet werden. Die Heiligen haben sie gerichtet. Gott ist nicht ungerecht. Wenn ein Heide im Lande ist, und wir für acht oder zehn Millionen Dollar goldene Heiligtümer hier in Amerika bauen anstatt ihnen dort die Botschaft zu bringen, wird Gott uns verantwortlich halten, sie aber verschonen. Gott ist nicht ungerecht.

202 Wenn ihr dieses nie zuvor gesehen hättet, würdet ihr nicht zur Verantwortung gezogen, doch jetzt seid ihr verantwortlich. Wir sind dafür verantwortlich, die Botschaft zu tragen. Ihr tragt dafür die Verantwortung, ob ihr darauf hört oder nicht.

203 Die Heiden werden hervortreten, die Menschen, die an ihren Schreinen anbeteten. Sie wissen es nicht besser. Sie wissen nichts davon. Gott ist nicht ungerecht. Er wird sie nicht verurteilen, es sei denn, sie hatten eine Chance. Ihnen wird ein Ort zuteil.

204 So ist in der Gemeinde durch alle Zeitalter, beginnend mit Ephesus, die wahre Botschaft Christi verkündigt worden, wie sie am Anfang gepredigt wurde: die Taufe des Heiligen Geistes, die Kraft der Auferstehung, Zungenreden, Auslegung, Gaben der Heilung, Taufe auf den Namen des Herrn Jesus, und all diese Dinge, die Er gelehrt hat. Alle, die zur Braut gehören, werden als Verteidiger dastehen.

205 Hier wird jemand zur Rechenschaft gezogen. "Du hattest eine Versammlung dort und dort. Hast du ihm davon gesagt?"

206 Der Anwalt antwortet: "Ja, ich habe es ihm gesagt. Hier steht es im Buch. Du kannst es nicht leugnen." Sogar unsere Gedanken stehen da. Seht, ihr könnt es nicht leugnen. "Ja, ich habe ihm gesagt, daß er sich taufen lassen muß, dort im Tabernakel in Jeffersonville." "Ja, ich habe es gewußt."

207 Ja, hier im Buche steht es. Du hast ihnen gesagt, daß sie es tun müssen. Er durchforschte sogar die Schrift und stellte fest, daß es richtig ist, tat es aber nicht.

208 "Weiche von Mir, du Übeltäter, Ich habe dich nie erkannt!"

209 Dort scheidet Er die Böcke von den Schafen. Die einen werden zur Rechten, die anderen zur Linken gestellt. Da habt ihr wieder eure drei Gruppen

210 Doch diese Gruppe hier wird niemals zu der Gruppe der Braut gehören. Seht, die Braut ist mit Ihm im Tempel. Die anderen arbeiten und bringen ihre Herrlichkeit in das Königreich hinein. Doch die Braut ist fortwährend mit dem Bräutigam. Den anderen ist es nicht gestattet. Sie dort werden dienen und nicht verworfen werden, denn Er hat sie als Schafe von den Böcken geschieden.

211 Die Böcke hatten kein Verständnis dafür. Sie gaben nichts darum. Sie waren zufrieden als Böcke. Sie starben als Böcke, und das war ihr Ende. Das war alles.

212 Aber die Schafe, sie hat Gott erhalten. Ich stand da mit den Heiden, die es niemals gehört hatten. Wenn ihr den Menschen das Evangelium predigt...

213 Ich muß dastehen. Erinneret ihr euch an die große Verwandlung, die Er mir vor nicht langer Zeit gewährte, daß ich dort mit diesen Menschen stehen mußte und für sie verantwortlich gemacht wurde? Ich sah dort Millionen und fragte: "Sind das alles Branhams?"

„Nein!“ war die Antwort, "Es sind die durch dich Bekehrten."

214 Ich sagte: "Ich möchte Jesus sehen."

215 Er antwortete: "Noch nicht. Es vergeht noch eine Zeit, bis Er kommt. Er wird zu euch kommen, und du wirst zuerst gemäß dem Wort, das du gepredigt hast, gerichtet werden." Auf dem ruhen sie aus.

216 Ich sagte: "Wird es mit allen so getan werden? Wird Paulus so dastehen müssen?"

217 "Ja, auch Paulus wird dastehen müssen mit seiner Gruppe, der er gepredigt hat."

Ich antwortete: "Ich habe dieselbe Botschaft gepredigt wie er."

218 Diese Millionen erhoben ihre Hände und sagten: "Wir ruhen darauf." So ist es. Er sprach: "Gemeinsam gehen wir dann zur Erde zurück, empfangen einen Leib, der essen und trinken kann, und werden durch die endlosen Zeitalter dort zusammenleben." Das ist das Kommen des Herrn.

219 Einen Augenblick noch. Die Zeit ist vorgeschritten und es soll ein Taufgottesdienst stattfinden.

220 Während diesem Gemeindezeitalter sehen wir hier etwas Wunderbares. Ich mag es sehr. Während den Gemeindezeitaltern sind zwei Geister nebeneinander wirksam bis hierher - der eine in den Denominationen und der andere ist der Heilige Geist. Jesus sagte, sie würden so nahe beieinander sein, daß, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden. Diese beiden Geister kennzeichnen ihre Leute für das zukünftige Gericht. Satan hat den seinen zugesagt, daß er mehr haben würde als Christus. Das hat er auch. Bitte beachtet dieses jetzt genau! Es werden mehr sein, als Er unter den Menschen kennzeichnet.

221 Viele sind wie Eva. Eva blieb lang genug stehen, um verführt zu werden. Wäre sie nicht stehengeblieben, hätte die Verführung nie sein können. Doch Eva blieb stehen. Als sie das tat, ist sie verführt worden, anstatt vorwärts zu gehen. Folgt ihr mir in meinen Ausführungen? Höret! Der Grund, weshalb Eva verführt wurde, laßt es uns gemeinsam sagen, damit ich sicher bin, daß ihr es erfaßt habt. [Br. Branham wiederholt zusammen mit der Versammlung: "Der Grund, weshalb Eva verführt wurde, ist, weil sie das volle Wort Gottes nicht hielt."] Satan zitierte es ihr, aber er sagte ihr nie die ganze Wahrheit, noch tun es seine Denominationen. Sie blieb lang genug stehen, um einen Teil des Wortes zu nehmen, aber sie nahm nicht das ganze Wort.

222 Darin liegt auch heute der Grund. Die törichten Jungfrauen blieben lang genug um einen Teil des Wortes, nicht aber das ganze Wort zu empfangen. Die verführte Gemeinde bleibt lang genug um einen Teil des Wortes, aber nicht das ganze Wort zu empfangen. Sie waren ehrlich und aufrichtig bei der Sache. Eva wurde verführt. Die Bibel sagt, daß sie verführt wurde.

223 Adam wurde nicht verführt. Adam wußte genau, daß er verkehrt handelte. Doch seine Frau, die getan hatte, was sie tat, überredete ihn, an dem Verbotenen teilzuhaben. Seht, er war ein Mann. Es war so mit ihm,

ihr versteht, was ich meine. Er wußte, daß er verkehrt handelte, doch Eva meinte, sie tat das Rechte.

224 Oh, seht ihr es nicht? Deshalb hat Paulus gesagt, daß eine Frau nie das Evangelium verkündigen darf, denn sie war es, die verführt wurde. "Dagegen gestatte ich keiner Frau, Lehrvorträge zu halten oder sich die Gewalt über den Mann anzumaßen; nein, sie soll in stiller Zurückhaltung verbleiben. Denn Adam ist zuerst geschaffen worden, danach erst Eva; auch hat nicht Adam sich verführen lassen, sondern die Frau ist dadurch, daß sie sich hat verführen lassen, in Übertretung geraten. Sie wird jedoch dadurch gerettet werden, daß sie Kindern das Leben gibt, (Wenn sie verheiratet ist) im Glauben, in der Liebe und in einer mit Besonnenheit vollzogenen Heiligung verharrt." Nie ist ihr gestattet zu lehren oder Autorität auszuüben. Paulus sagte, daß sie es nicht tun darf. Er war es, der sagen konnte: "Ich meine, den Geist Christi zu haben."

225 Sie sagten: "Dort sind Propheten, die weissagten und gesagt haben, daß wir predigen sollten."

226 Er fragte: "...ist etwa das Wort Gottes von euch ausgegangen oder zu euch allein hingekommen? Wenn jemand sich für einen Propheten oder für einen Geistbegabten hält, so muß er erkennen, daß das, was ich euch hier schreibe, das Gebot des Herrn ist." (1. Korth. 14, 36-37) Er wußte, wovon er sprach.

227 Er sprach: "Wenn jemand es aber nicht anerkennen will, so wird er nicht anerkannt." Das ist es. Wenn er nicht darauf hört, dann laßt ihn gehen. Er wird in die Grube hineinfallen. Geht nur weiter. Ihr seht die beiden Geister.

228 Sie haben Frauen als Polizistinnen auf der Straße eingesetzt. Das ist eine Schande für die amerikanische Flagge, die Mütter dort auf die Straße zu stellen, und Zehntausende von Männern sind ohne Arbeit. Weshalb? Es ist eine Frauennation, ein Frauenort. Eine Frau wird alles übernehmen. Es ist Frauenhuldigung, es ist der katholische, dogmatische Geist, einer Frau als Gott zu huldigen. Alles ist dafür vorbereitet, seht ihr es nicht?

229 Nichts Besseres hat Gott dem Mann geben können als eine wirkliche Frau. Doch wenn sie darüber hinausgeht, ist sie draußen. Das stimmt. Gott wollte nicht, daß Frauen in Stellungen dieser Art tätig sind. Die Frauen sollen ihre Kinder großziehen. Sie alle sind kleine Prediger,

doch ihr Predigtendienst ist zuhause bei ihren Kindern, bei der Versorgung ihrer Kinder.

230 Die beiden Geister sind einander so ähnlich. Wie Eva; so nahe daran. Satan sprach: "Gott hat gesagt..."

Ja, Gott hatte gesagt.

Das stimmt.

„Gott hat gesagt..."

231 Gewiß. "Gott hat gesagt, aber Er wird uns nicht verdammen, wenn wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen. Ist das nicht genauso gut?" Du widerlicher Heuchler! Gewiß. Das hat Gott nie gesagt.

232 Etwas Derartiges gibt es nicht. Es ist tot. Sagt mir, welches bei Vater, Sohn und Heiliger Geist der Name ist. Einen solchen Namen gibt es nicht. Deshalb ist es eine tote Formel. In Sardes, der toten Gemeinde, kam es auf. So etwas gibt es nicht. "Du hast den Namen, daß du lebst. Du sagst, 'wir sind eine christliche Gemeinde', doch ihr seid tot." So ist es. Etwas Derartiges, daß Vater, Sohn und Heiliger Geist Namen sind, gibt es nicht.

„Oh, ist das nicht genauso gut?"

233 Nein. Paulus fragte: "Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig wurdet?"

„Wir wissen nicht, ob Er schon da ist."

234 Er fragte: "Wie seid ihr getauft worden?" Er taufte sie abermals auf den Namen Jesu Christi und sagte: "Wenn ein Engel kommt und euch ein anderes Evangelium lehrt, der sei verflucht."

235 Das ist wahr. Ich bin nur dafür verantwortlich, daß ich es sage. Ihr versteht, es betrifft nicht euch allein, sondern diejenigen, die die Tonbänder hören. Ich weiß, wohin sie gehen. So ist es.

236 Eva wurde verführt, sie nahm einen Teil des Wortes. Moab war verführt. Die törichten Jungfrauen sind verführt. Die Gemeinde ist verführt. Die Denominationen sind verführt.

237 Bleibt mit dem Wort. Das ist die einzige Möglichkeit. Bleibt darauf stehen! Entfernt euch nicht davon! Verbleibt dabei und tut, was Gott

gesagt hat, ungeachtet dessen, was jemand anders sagt. Haltet die Linie Gottes.

238 Die törichten Jungfrauen verloren ihren Platz. Das wissen wir. Sie kommen beim Gericht hervor. Wenn sie je die Wahrheit hörten, sind sie verurteilt. Ihr könnt Jesus nur dort wiederfinden, wo ihr Ihn verlassen habt.

239 Ihr fragt: "Können die törichten Jungfrauen vom Teufel inspiriert sein?" Absolut. "Dennoch rein leben?" Jawohl! Judas tat das gleiche. Gerettet, geheiligt predigte er göttliche Heilung, trieb Teufel aus. Er ging geradenwegs vorwärts, fast soweit wie die Übrigen von ihnen. Doch ehe Pfingsten kam, wurde er offenbar. Er hat den Heiligen Geist nicht empfangen. Er wandte sich um und verriet den Herrn Jesus. Dasselbe haben die Kirchen getan mit Bezug auf den Pfingstsegen. Sie entfernten sich davon. Oh, seht ihr es nicht?

240 Heute abend kommen wir zu dem großen Schlußstein. Einen Augenblick! Ich meine, wir haben noch ein wenig Zeit. Ich möchte deshalb noch andere Dinge erwähnen und euch das Malzeichen des Tieres zeigen. Wir schlagen dazu Offbg. 13, 15 auf.

„Es wurde ihm gegeben, dem Bilde des Tieres Leben zu verleihen... (Den protestantischen Kirchen.)“

241 Er hatte die Macht, denn sie hatten das Bild errichtet - die protestantischen Kirchen. Der Weltkirchenrat schafft allen protestantischen Gemeinschaften den Raum für die Vereinigung. Wieviele haben über das große Gebäude des Weltkirchenrates gelesen? Sicher. Genauso wie das für die UNO. Sie alle sind darin vertreten, auch die Assemblies of God. Auch sie sind dort. "Ein Hund kehrt zu seinem eigenen Gespei zurück und ein Schwein wälzt sich nach der Schwemme wieder im Kot." Sie gehen zurück, tun das gleiche. Leugnen fast ihren evangelischen Standpunkt. Sie sind groß geworden, benehmen sich wie der Rest der Welt; wie Israel: als sie die Könige der anderen sahen, sprachen sie: "Wir wollen auch einen König."

„Auch wurde ihm verliehen, dem Bilde des Tieres Leben zu verleihen, so daß das Bild des Tieres sogar redete, und es erreichte auch, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.“

242 Das Bildnis des Tieres ist die protestantische Denomination, nicht die Katholiken. Wovon Er hier spricht, bezieht sich auf Amerika. Gemäß dem 13. Kapitel kommt das Tier aus der Erde. All die anderen Tiere

kamen aus dem Meer, welches Volksmengen, Völker und Sprachen bedeutet. Das Tier jedoch, das einem Lamm gleicht, kommt aus der Erde, wo es früher keine Menschen gab. Es hatte zwei Hörner und sprach dann wie ein Drache. Und sie machten ein Bildnis des Tieres, das in Europa war: eine Vereinigung der protestantischen Kirchen und Gemeinschaften. Dann üben sie den Druck auf die anderen Gemeinden aus, daß sie weder kaufen noch verkaufen können, es sei denn, sie erkennen das Bildnis des Tieres an.

243 Gebt acht, was hier geschieht.

„Weiter bringt es alle, die Kleinen wie die Großen, die Reichen wie die Armen, die Freien wie die Sklaven, dazu, sich ein Malzeichen an ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirn anzubringen, und niemand soll etwas kaufen oder verkaufen dürfen, der nicht das Malzeichen an sich trägt, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier kann sich wahre Klugheit zeigen. Wer Verstand besitzt, rechne die Zahl des Tieres aus; sie ist nämlich die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist sechshundertsechszig.“

Wir wissen, wer es ist - die römische Hierarchie, der Papst.

244 Ich war dort und habe es selbst gesehen, so daß ich es weiß, dort an seiner Stätte, seinem Thron, wo sie den ersten Papst, Bonifatius III, einsetzten, zu Anfang des katholischen Zeitalters. Dort ist angeschrieben: VICARIUS FILII DEI, welches bedeutet "Stellvertreter des Sohnes Gottes." 'Dei' bezieht sich auf Gottheit. Seht, der Stellvertreter des Sohnes Gottes. In anderen Worten, anstelle des Sohnes Gottes hat er sich auf Erden gesetzt. Er hat die Macht, die Bibel zu ändern, wie er es möchte. Deshalb sagen sie das Ave Maria auf. Wenn der Papst sagt, "wir benötigen das Ave Maria", dann ist der Fall erledigt. Wir tun es so. Was der Papst sagt, wird gemacht. Ein Stellvertreter des Sohnes Gottes.

245 Vor kurzem gaben sie das Dogma heraus, daß Maria nicht begraben wurde. Obwohl ihnen ihre Grabstätte bekannt ist, sagen sie: "Nein, sie ist auferstanden, denn der Papst hat es gesagt." Das ist es. Es ist unfehlbar, der Papst hat es gesagt. Stellvertreter des Sohnes Gottes.

246 Jeder, der wissen möchte, wer das Tier ist und woher diese Kraft kommt, dem wird gesagt: "Wer Weisheit hat, rechne die Zahl des Tieres aus." Weisheit ist eine der Gaben des Heiligen Geistes. Wer Weisheit hat, rechne die Zahl aus, sie ist nämlich die Zahl eines Menschen - die Zahl

des Tieres. Und diese Zahl ist 666. Ihr braucht nur den Namen Vicarius Filii Dei ausschreiben und den Zahlenwert zusammenrechnen und habt genau 666. Das stimmt.

247 Dann machten sie dem Tier ein Bildnis und zwar in diesem Lande, eine Vereinigung der Denominationen untereinander - die Nikolaiten kamen zusammen und vereinigten sich. Sie vereinigen sich endgültig als Bruderschaft, nicht als Katholiken. Sie werden vereint als Bruderschaft und versuchen, den Kommunismus abzuschaffen.

248 Die Bibel bezeugt, daß Gott den Kommunismus erstehen ließ, um Seine Rache an den Nationen zu vollziehen um deswillen, was sie an den Kindern Gottes taten. Er sagte, daß sie ihre Macht dem Tier zu jener Stunde zur Rache übergeben um der Menschen willen, deren Blut sie vergossen haben. Wenn die Atombombe, oder was immer es sein mag, den Vatikan trifft, wird die römische Hierarchie nicht mehr sein. Es steht: "...und in ihr ist das Blut der Propheten und Heiligen und aller derer gefunden, die auf Erden hingeschlachtet worden sind." Dort ist sie, und hier ist ihr Bildnis; der Zusammenschluß der Kirchen.

249 Es wird nicht lange dauern, bis wir unsere Türen schließen müssen oder das Denominationszeichen annehmen. Wir werden die Türen schließen. Das stimmt. Doch wir wissen es besser, als uns darauf einzulassen.

250 Jetzt möchte ich zu dem entscheidenden Teil kommen. Das Siegel Gottes ist der Heilige Geist. Das wißt ihr alle. Wir wissen alle, daß das Siegel Gottes der Heilige Geist ist. In Offbg. 9, 4 lesen wir von dem Siegel Gottes auf ihrer Stirn. In 2. Korth. 1, 22 steht: "Er, der uns auch Sein Siegel aufgedrückt und uns den Geist als Unterpfand in unsere Herzen gegeben hat." In Eph. 4, 30 steht: "Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seid." Der Engel war es, der auszog, um sie auf ihrer Stirn zu versiegeln. Das bedeutet nicht, daß er dort einen Punkt anbringt. Eure Stirn spricht von der Offenbarung. Seht, und eure Hand spricht von dem, was ihr damit tut. Seht, es ist ein geistliches Kennzeichen, nicht ein großer Stempel, der aufgedrückt wird.

251 Vor einigen Jahren kam das hier mit der N.R.A. [Wiederaufbauplan] auf, und man dachte, das ist es. Schaut nicht erst danach aus, es ist schon da. Die Bibel bezeugt, daß es schon damals begann. Es kommt jetzt zum Abschluß.

252 Er versiegelte sie durch ein Kennzeichen. Wie war das Siegel zuerst? Wie sah es aus? Sie wurden erfüllt mit Heiligem Geist. Ihre Werke waren die Werke Christi. Den Kranken legten sie die Hände auf, und es wurde besser mit ihnen. Sie taten jede Art von Wundern und Zeichen. Auf ihrer Stirn waren sie versiegelt durch die Offenbarung, daß Er der Sohn Gottes ist, und sie wirkten mit Ihm - der Gottheit Christi. Das ist das Zeichen.

253 Ihr sagt, Er ist die zweite Person. Dann habt ihr das Siegel noch nicht. Laßt es sein. Ihr seid noch draußen. Es entspricht nicht der Schrift. So etwas findet ihr nicht in der Bibel. Ihr sagt: "Wir glauben an die heilige Dreieinigkeit." Ihr seid noch nicht einmal hereingekommen, denn nirgends in der Bibel ist so etwas wie die Trinität erwähnt. Wenn ihr das Wort "Dreieinigkeit" in der Bibel findet, so kommt zu mir.

254 In der Sohnschaft wurde Er "Sohn" genannt. Jetzt ist Er in euch durch die Taufe des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist war der Vater Jesu Christi. "Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr", sagte Jesus. "Ich komme von Gott und gehe zu Gott zurück." Wieder der Heilige Geist. "Ich werde mit euch und in euch sein, bis an das Ende der Welt." Durch die ganze Zeit hindurch werde Ich in dieser Weise mit euch sein. Und die Werke, die Ich getan habe, werdet auch ihr tun. Die Werke, die Ich tat, werden fortbestehen. Das werden die Zeichen der Gläubigen für immer sein. "Gehet hin und predigt und tauft auf den Namen des Herrn Jesus, und sie werden erfüllt mit Heiligem Geist." Wenn sie es sind, werden diese Zeichen denen folgen, die da glauben, bis an das Ende der Welt. "Ich werde immer mit euch sein bis zum Ende." Er wurde aufgenommen zur Herrlichkeit. Wir erwarten Seine Wiederkunft.

255 Wir wissen jetzt, was das Siegel Gottes ist. Denkt daran! Es werden nur hundertvierundvierzigtausend aus den Juden versiegelt. Das ist der Überrest der Juden. Doch in der Brautgemeinde aus den Heiden sind Zehntausende mal Zehntausende, die versiegelt wurden. Darunter sind die Märtyrer aus allen Zeitaltern. Sie werden auferstehen an jenem Tage und im Gericht auftreten.

256 Was meint ihr, was geschieht, wenn die Füße von Erz sich zum Gericht erheben an jenem Tage, und die Märtyrer auftreten und den Römern bzw. den Nikolaiten gegenüberstehen, denen, die sie auf dem Scheiterhaufen verbrannt, den Löwen vorgeworfen haben usw. Sie stehen da wie Staatsanwälte im Gericht. Die Geschworenen sitzen auf ihrem

Platz. Der Richter sitzt auf Seinem Thron. "Habt ihr ihnen das Evangelium gepredigt?"

257 "Sie verursachten, daß ich mein Leben besiegelte durch den Rachen des Löwen."

258 Ach Bruder, wenn die Worte ertönen: "Weichet von Mir!" Die Hölle ist noch zu gut für sie. Das stimmt.

259 Haltet fest! "Ich kenne die Nikolaiten, die sich selbst als geisterfüllt bezeichnen. Sie sind es nicht. Ich sehe es." So ist es. Oh, welche Stunde naht! Welche schreckliche Zeit! Gott wird sich rächen. "Mein ist die Rache, spricht der Herr, Ich will vergelten." Jede böse Tat wird gerecht beurteilt. Alles was ihr je getan oder gedacht habt in eurem Leben, wird dort gegen euch stehen. Auf dem großen Tonband ist jeder böse Gedanke, der durch euren Sinn ging, festgehalten. Kinder, tut Buße!

260 Es gibt nur eine Möglichkeit, dem zu entfliehen. Kommt in Christus hinein. Wenn ihr Ihn mit den kostbaren fünf Wunden Seines Leibes seht, wenn ihr Seine blutende Seite seht, bergt euch darin und sagt: "Ew'ger Felsen, ich bin nicht gut. Berge mich, Du ew'ger Felsen." Ihr fühlt den kostbaren Heiligen Geist, sterbt euch selbst und kommt in den Leib Christi hinein. Erhebt euch! Wacht auf für die neuen Dinge. Es ist um euch eine neue Welt. Die Sünden, die ihr einst liebte, sind hinter euch. Weder etwas Zukünftiges noch Gegenwärtiges, weder Tod noch etwas anderes vermag uns davon zu scheiden. Ihr seid durch den Heiligen Geist hineinversiegelt bis auf den Tag eurer Erlösung. Ihr habt die Offenbarung, wer Er ist. In eurem Herzen wißt ihr, daß ihr vom Tode ins Leben hinübergekommen seid.

261 Gebt acht auf das Werk eurer Hände! Ihr seht es. Ihr stehlt nicht mehr, ihr tut nichts Böses mehr, eure Hände sind rein von allem Blut. Ihr steht da, predigt das Evangelium, sagt was recht ist, lebt wie es recht ist, tut was recht ist, und der Heilige Geist ist mit euch, beweist sich täglich durch Wunder und Zeichen. Gott läßt euch jetzt wissen: "Du bist Mein gesegnetes Kind. Ich bin mit dir. Ich bin immer mit dir. Ganz gleich, wo du dich befindest, Ich bin mit dir. Ich werde in den dunklen Stunden überall mit dir sein." Oh, welche ein Anker!

Meine Seele ist verankert in dem Hafen der Ruh...

262 Sogar der Tod kommt eines Tages singend, summt wie eine Biene um euch. Ihr könnt sagen: "Oh Tod, wo ist dein Stachel?"

263 Wie meine Tochter Sarah an einem Morgen schrieb, sie und die Tochter von Bruder Collins schrieben auf, worüber ich wohl sprechen würde. Mit ihrer Mutter zusammen las ich den Zettel, worauf geschrieben stand: "Das Buch der Revolution." [Book of revolution anstelle von revelation - Offenbarung] Amen. Ihr wißt um die kleine Geschichte, die ich am Ende über den Tod erzählte. Ihr habt gehört, der Tod hat keinen Stachel mehr. Wart ihr hier, als ich darüber sprach? Der Tod hatte einst den Stachel.

264 Satan war sich nicht ganz sicher, ob Christus der Sohn Gottes war. Er stand dort. Satan kam zu Ihm und sagte: "Wenn du hier ein Wunder geschehen läßt, so werde ich wissen, daß Du der Sohn Gottes bist. Ich sage es dir, denn es steht in der Bibel geschrieben. Laß mich ein Wunder sehen, Du bist doch hungrig, hast vierzig Tage nicht mehr gegessen, warum sprichst Du nicht, daß aus diesen Steinen Brot wird, und setzt Dich und ißt? Laß mich sehen, daß Du es zu tun vermagst, und ich werde glauben, daß Du der Sohn Gottes bist."

265 Er aber sprach: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Worte Gottes." Oh, er begriff, daß er es nicht mit Moses zu tun hatte. Moses zerbrach die steinernen Tafeln mit den Geboten. Er wußte, hier ist mehr als Moses.

266 Da nahm er Ihn hinauf und sprach: "Betrachte alle Königreiche der Welt. Da sind die Vereinigten Staaten, dort ist Großbritannien, sie alle werden im Laufe der Jahre hervorkommen, und alle will ich Dir geben. Das weißt Du." Er beherrscht sie. Er sprach: "Sie gehören mir. Ich kann mit ihnen tun, was ich will, ihnen Krieg senden oder was immer mir gefällt. Ich werde sie Dir geben, wenn Du niederfällst und mich anbetest."

267 Er aber sprach: "Weg mit dir, Satan!" Er wußte, daß Er der Erbe ist und am Ende alles besitzen wird. Er sprach: "Satan, weiche von Mir!"

268 Dann kam der Tag, an dem sie Sein Angesicht verhöhnerten und Ihn schlugen. Ich nehme an, es war ein schmutziges Tuch, das man Ihm umgebunden hatte. Er saß dort, verletzt und blutend. Ein kalter Wind wehte am Morgen. Sie hatten Ihn bereits geschlagen. Das Blut lief die Schultern herunter. Sie warfen etwas über Ihn. Das Blut klebte an Seinem Rücken. Er saß da mit der Dornenkrone auf Seinem Haupt. Blut und das Gespei der Soldaten über Seinem ganzen Gesicht. War das nicht ein furchtbarer Anblick? Oh Gott!

269 Du sagst, wenn ich dort gewesen wäre, hätte ich etwas unternommen. Warum tust du jetzt nicht etwas? Du hättest dann das gleiche getan, was du jetzt tust.

270 Dort saß Er, wurde verspottet und bespioniert. Die Jünger standen in gewisser Entfernung und sagten: "Ist es möglich, daß es der Mann ist, der die Toten aus dem Grabe gerufen hat? Schaut Ihn jetzt dort an!" Doch sie begriffen und kannten die Schrift noch nicht. Das war es.

271 Das Blut und Gespei auf Seinem Angesicht! Sie banden einen Lappen um Seine Augen und sagten: "Wißt ihr, man hat mir gesagt, Er habe geistliche Unterscheidung. Er ist ein Prophet. Er konnte den Menschen alles sagen. Der Frau am Brunnen sagte Er ihre Sünden. Dem Simeon sagte Er den Namen seines Vaters Jonas usw. Laßt uns sehen, was Er jetzt tun kann."

272 Sie sagten: "Wir werden Ihn auf die Probe stellen." Das war der Teufel wirksam in den Menschen. Sie banden den Lappen über Seine Augen, nahmen einen Stock und schlugen Ihn auf Sein Haupt und sprachen: "Wenn Du ein Prophet bist, so sage uns, wer Dich geschlagen hat!" Er tat Seinen Mund nicht auf. Er saß da.

273 Satan sagte: "Ihr wißt, das kann Gott nicht sein."

274 Dasselbe spricht heute die alte Denomination. "Diese Gruppe von heiligen Rollern, das kann Gott nicht sein, der diese Dinge tut. Das ist Telepathie, Wahrsagerei usw." Sie haben es nicht begriffen, das ist alles.

275 Sie begaben sich bergauf, legten das Gewand um Ihn. Das einzige Gewand, das Er je hatte, nehme ich an, als Er Mensch war. Maria und Martha haben Ihm das Gewand angefertigt ohne eine Naht. Sie legten es um Ihn. Man sah die Flecken auf dem Gewand, während Er den Berg hinaufging. Mit kleinem geschwächtem Körper ging Er dahin und schleppte das alte Kreuz. Sie schlugen Ihn und dergleichen, drängten Ihn vorwärts. Das alte Kreuz schlug immer wieder auf. Seine Schultern wurden durchgerieben. Er stolperte und ging wieder weiter.

276 Die kleinen Punkte wurden immer größer, bis alles ein großer Flecken war. Der alte Satan kam daher wie eine Biene, der Tod. Ihr wißt, was ich meine. "Ah, das würde Gott nicht tun. Er ist nur ein Mensch und gibt etwas vor." Er denkt das immer noch. "Er gibt es nur vor. Ich werde Ihn mit meinem Stachel stechen. Wenn Er Gott ist, kann Er nicht sterben."

Ich tue meinen Stachel in Ihn hinein und werde einen Versuch an Ihm machen."

277 Als Er am Kreuze hing, versetzte er Ihm den Stachel. Doch als er das tat, verlor er seinen Stachel. Da war mehr als ein Mensch. Diesmal hatte er Gott den Stachel versetzt.

278 Deshalb konnte Paulus auch sagen: "Oh Tod, wo ist dein Stachel?" Ihr wißt, wenn eine Biene zusticht, und der Stachel steckenbleibt, kann sie nicht mehr stechen. Die Biene ist erledigt. Sie kann summen und ein Geräusch machen, stechen kann sie aber nicht mehr, denn sie hat keinen Stachel mehr. Der Tod hat keinen Stachel mehr. Als man sich darauf vorbereitete, das Leben des Paulus zu nehmen, und der Tod um ihn summte, sagte er: "Oh Tod, wo ist dein Stachel?"

279 Das Grab lauerte auf ihn. "Ich werde dich bekommen, Paulus. Ich werde dich verschlingen." Ich war dort, wo man ihn enthauptet hat. Das Grab bereitete sich vor, seinen Leib zu zerstümmeln und ihn zu verwesen.

280 Er sagte: "Oh Grab, wo ist dein Sieg? Aber Dank sei Gott, der uns den Sieg gegeben hat durch Jesus Christus." Für Ihn hatte der Tod den Stachel verloren. Er konnte sagen: "Ich habe den guten Kampf gekämpft, habe den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt, fortan liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem Tage zuteilen wird; jedoch nicht nur mir, sondern überhaupt allen, die Sein Erscheinen lieb gehabt haben." Amen. Hackt zu, wenn ihr wollt. Oh, das ist es, mein Bruder. Das ist der echte, christliche Geist.

281 Nun, wie kommt ihr dazu, das Malzeichen des Tieres zu empfangen? Ich möchte darüber noch sprechen, ehe wir schließen. Wie bekommt ihr das Malzeichen des Tieres? Möchtet ihr das wissen? Was ist das Resultat? Was ist das Malzeichen des Tieres?

282 Wir wissen, was das Siegel Gottes ist. Was ist das Siegel Gottes? Laßt uns nochmals Eph. 4, 30 betrachten. Dort findet ihr es. Ihr könnt es selbst nachlesen. Jemand anders kann Offbg. 9, 1-4 nachschlagen. Und noch ein anderer kann 2. Korth. 1, 22 nachschlagen. Es gibt viele Stellen. Ich habe mir einige aufgeschrieben. Aus Eph. 4, 30 und den anderen Bibelstellen könnt ihr ersehen, was das Siegel Gottes ist. Schlagt das Wort "Siegel" in eurer Konkordanz nach und vergleicht es überall.

„Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seid.“

283 Was ist das Siegel Gottes? Der Heilige Geist. Nun gut! Wer nicht den Geist Gottes hat, ist nicht sein. Wenn ihr den Heiligen Geist habt, seid ihr ein Teil Gottes, denn ihr gehört Ihm. Er hat euch versiegelt und ist in euch wirksam, und die Zeichen, die Er tut, tut auch ihr. Habt ihr es alle verstanden? Es bedarf des Heiligen Geistes, um Gott anzugehören. Wenn ihr vom Heiligen Geist seid, tut ihr die Werke, die Jesus tat. Ihr liebt Ihn.

284 Wenn man euch ins Angesicht speit und euch schlägt, entsteht keine Wurzel der Bitterkeit. Er sah sie an und sprach: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Seht, sie wußten es nicht.

285 Könnt ihr euch das vorstellen? Seine eigenen Kinder riefen aus: "Sein Blut komme über uns." Der Schöpfer Himmels und der Erde hing an einem Kreuz, an einem Holz, das Er selbst aus dem Boden wachsen ließ und gemacht hat. Seine eigenen Kinder! - Väter denkt, wenn es eure Kinder wären! Sie riefen aus: "Hinweg mit Ihm! Gib uns Barabbas, den Verbrecher."

286 Oh, ich war wie der Barabbas. Ich hätte sterben müssen, doch Er nahm meinen Platz. Wie muß der alte Barabbas an jenem Morgen gefühlt haben, als der Hauptmann sich nahte und die Tür öffnete. Der alte Barabbas sagte: "Oh, nur noch eine kleine Weile und ich bin weg. Ich bin ein Mörder. Ich bin ein Dieb. Heute werden sie mich töten. Ich weiß es. Es ist der Tag des Passahfestes. Ich weiß, daß ich heute sterben muß." Nervös ging er die ganze Nacht hindurch hin und her wie jeder andere Sünder. Dann kam der Wärter. Er sagte: "Oh, hier ist er. Ich muß jetzt dahingehen. Ich muß gehen." Es wurde aufgeschlossen.

Der Wärter salutierte: "Komm heraus, Barabbas!"

„Ich weiß, ich muß gehen, ich muß gehen.“

„Nein, geh nur und tu, was du willst.“

„Was?“

„Gehe, tue, was du willst. Geh heraus, du bist frei.“

287 "Ich bin frei? Ihr habt mich doch zum Tode verurteilt." Das stimmt. Gott hat alle Sünder zum Tode verurteilt. "Ihr habt mich verurteilt. Wie kann ich frei herausgehen?"

288 "Komm her, Barabbas, schau dort auf den Hügel. Siehst du, wie das Kreuz den Boden berührt? Hörst du, wie die Nägel in Seine Hände geschlagen werden? Siehst du Ihn dort weinen, Tränen und Blut

vermischt auf Seinem Angesicht? Barabbas, Er nahm deinen Platz ein. Er starb für dich."

„Meinst du, daß ich frei bin, weil Er starb?"

„Ja."

289 "Dann kann ich ja wieder morden." Oh, wie undankbar. Du hast es verdient zu sterben.

290 Wenn ich das wundersame Kreuz betrachte, woran der Fürst der Herrlichkeit starb, ist all mein Ruhm vergeblich, verloren. Kein Wunder, daß der Dichter sagte:

Lebend Er liebt mich, sterbend erlöste Er mich,
in Seinem Grabe die Sündenschuld lag.
Auferstehend rechtfertigte Er mich für immer,
bald kommt Er wieder, oh herrlicher Tag.

291 Wie kann ich Ihn je ablehnen, wenn ich sehe, was Er für mich getan hat? Wie könnte ich es? Ich bin bereit, jeden Freund zu verlieren, den ich auf Erden habe. Ich bin bereit, von jeder Organisation verworfen zu werden und alles andere, wenn ich dort hinschaue, wo Er meinen Platz einnahm, als ich zum Tode verurteilt war. Gewiß, Herr! Ich erachte alles für Schaden. Oh, laß mich das Kreuz umarmen, Herr.

Inmitten zerberstender Felsen, als der Himmel sich verdunkelte,
beugte mein Erlöser Sein Haupt und verschied.
Der offene Vorhang enthüllte den Weg
zu den Freuden des Himmels für immer.

292 Oh Jesus, laß mich Dir nahe sein. Wende Dich nicht von mir mit Deiner durchbohrten Seite. Laß mich die fünf blutenden Wunden sehen. Oh, Fürst des Himmels, wie starbst Du? Du starbst für mich, Du starbst, auf daß ich lebe.

293 Verurteilt, in den Ketten der Sünde, in dem Gefängnis der Hölle, verurteilt, schuldig, dahingehend, vernichtet für immer - doch dann nahmst Du meinen Platz ein. Dann, als ich ungefähr achtzehn bis zwanzig Jahre alt war, kam der Heilige Geist eines Tages über mich. Ich sagte: "Wer bin ich? Woher komme ich, wohin gehe ich?"

294 Er sprach: "Er hat deinen Platz eingenommen. Du gehörtest dort hin. Er nahm deinen Platz ein. Dort ist Er."

295 Ich sagte: "Oh, Lamm Gottes, oh, Lamm Gottes, ich komme! Ich komme! Nichts habe ich Dir zu bringen, nichts Dir anzubieten, Herr! Ich schmiege mich einfach an Dein Kreuz. Mehr habe ich nicht." Er hat mich angenommen. Er kleidete mich wie der Vater den verlorenen Sohn, gab mir ein neues Gewand, nicht mein eigenes Gewand, sondern das Gewand Seiner Gerechtigkeit. Damit kleidete Er mich und gab mir einen Ring für das Hochzeitsmahl, damit ich an jenem Tage zur Braut gehöre. Das gemästete Kalb wurde geschlachtet. Wir frohlocken, denn ich war tot und bin jetzt lebendig. Einst war ich verloren, jetzt bin ich gefunden.

O Gnade Gottes, groß und rein,
wie soll ich sie versteh'n? (War schlimmer als Barabbas)
Verloren einst, nun bin ich Sein,
einst blind, nun kann ich seh'n!

Die Gnade Gottesfurcht mir zeigt;
doch Angst sie von mir nahm,
seit sich der Herr zu mir geneigt,
und ich zum Glauben kam.

Wenn wir dort sind zehntausend Jahr,
hell leuchtend wie die Sonn' (Keine Sterne, sondern die Sonne)
dann bleibt zum Loben so viel Zeit,
wie einst am Anfang war. (Dann sind wir in der Ewigkeit)

296 Oh, wie liebe ich Jesus, denn Er hat mich zuerst geliebt. Oh, wie wunderbar.

297 Die Ermahnungen des Heiligen Geistes! Wir werden darüber sprechen, wie ihr Ihn empfangt, und welche Auswirkungen es hervorbringt.

298 Wie empfangt ihr das Malzeichen des Tieres? Ich will euch zeigen, welche Verurteilung darauf folgt. Nun, das Malzeichen des Tieres! Wir gehen zu 2. Moses 21. Wir wollen es auch aus dem Alten Testament betrachten, damit ihr es im Neuen Testament sehen könnt. Ich habe genügend Schriftstellen, die wir alle kennen.

„Und dies sind die Rechtssatzungen, die du ihnen vorlegen sollst: Wenn du einen hebräischen Knecht kaufst, soll er dir sechs Jahre lang dienen; aber im siebten Jahre soll er unentgeltlich freigelassen werden.

Ist er allein gekommen, so soll er auch allein wieder gehen; war er aber verheiratet, so soll auch seine Frau mit ihm freigelassen werden.

Hat ihm dagegen sein Herr eine Frau gegeben und diese ihm Söhne oder Töchter geboren, so soll die Frau samt ihren Kindern ihrem Herrn verbleiben, und er soll allein entlassen werden.“

299 Ich kann nicht auf alles eingehen, meine Zeit ist vorbei. Verzeih, Br. Neville, aber ich mußte gerade daran denken.

300 Seht, es ist nicht, was eure Mutter oder euer Vater ist. Es geht um euch, nicht um eure Frau. Seine Frau und seine Kinder zählten nicht. Es ging um ihn. Deine Mutter und dein Vater mag geheiligt gewesen sein. Auch der Vater und die Mutter Esaus waren es, doch er war halsstarrig. Es ist deine ganz persönliche Angelegenheit.

301 Ihr sagt: "Mein Vater ist Prediger." Das hat nichts mit dir zu tun. "Meine Mutter war eine gottgeweihte Frau. Sie ist im Himmel." Das mag stimmen, doch wie steht es um dich. Es geht um dich.

302 Beachtet das Malzeichen des Tieres. Ich habe nicht Zeit, noch alles durchzunehmen, doch möchte ich euch etwas sagen.

303 Alle sieben Jahre kam eine besondere Zeit - nach sechs Jahren, im siebenten Jahr. Bibelkundige und Prediger, die hier gegenwärtig sind, wissen, daß es wahr ist. Das siebente Jahr war ein Halljahr, alles ruhte. Es gab keine Aussaat oder Ernte im siebenten Jahr. Das Land ruhte. Es war eine Nachlese. Alles ruhte im siebenten Jahr. Ein Priester ließ die

Posaune ertönen. Wenn ein Mann ein Sklave war, ganz gleich, was jemand verschuldet hatte - er konnte frei ausgehen.

304 Das ist ein Sinnbild für die Posaune des Evangeliums. Ihr mögt in all den Jahren dem Teufel gedient haben, wart in Ketten mit Trinken, Rauchen, Glücksspielen, Sünde und schmutzigen Dingen; ganz gleich, was ihr getan habt, wenn ihr die Posaune des Evangeliums hört, ist es ein Zeichen, daß ihr frei ausgehen könnt. Ihr könnt gehen. "Der Glaube kommt durch das Hören des Wortes Gottes." Ihr habt das volle Evangelium gehört. Ihr braucht nicht länger gebunden bleiben.

305 Wenn ihr dasitzt und sagt: "Oh, ich habe hingehört, aber nichts vernommen", dann ist es nicht für euch. Es ist für diejenigen, die es hören. Gut, wenn ihr es hören könnt.

306 Gebt acht, was Er hier sagte. Ich bitte euch, genau hinzuhören und achtzugeben. Um dies zu beweisen, lesen wir:

Erklärt aber der Knecht ausdrücklich: (Derjenige, der frei werden sollte) 'Ich habe meinen Herrn, meine Frau und meine Kinder lieb, (Ich möchte zum Tanzen. Das Tanzen gebe ich unter keinen Umständen auf; ich kann all dieses für nichts in der Welt aufgeben, meine Frau, meine Kinder, die Dinge auf Erden, die ich liebe.)"

307 "Schau her, Br. Branham, ich möchte dir sagen: 'Meinst du, daß ich es tun muß?'" Du brauchst mit nichts aufzuhören. Komm nur herein, es hört von selbst auf. Doch du sagst: "Ich würde das nicht tun. Das brauche ich nicht zu tun. Ich gehöre zur Kirche, ich bin genausogut wie du oder jemand anders." Nun gut, Bruder. Höre, was Wahrheit ist. Es geht nicht um die Titel "Vater, Sohn und Heiliger Geist." Doch wenn ihr dabei bleiben wollt, geht nur weiter.

308 Ihr habt den Klang der Posaune gehört, ihr habt den Ton vernommen. Die Bibel sagt es. Achtet darauf! Oh Gott! Wäre das nicht genügend Text für die nächste Stunde? "Wenn die Posaune einen undeutlichen Klang gibt..." Wenn eure Denominationen die Formel: "Vater, Sohn und Heiliger Geist" anwenden, so hört es sich nicht an wie die Posaune. "Wenn die Posaune einen undeutlichen Klang gibt, wer wird sich zum Kampf rüsten?"

„Erklärt aber der Knecht ausdrücklich: 'Ich habe meinen Herrn lieb...'"

309 "Ich liebe den Teufel, der mich veranlaßt, diese Dinge zu tun." Mag es nur sein. "Ich meine, ihr dort seid zu engstirnig. Ich meine, ihr seid

einfach zu engstirnig. Ich liebe diese Dinge. Ich meine, wir müssen all die großen Dinge haben und an den weltlichen Vergnügungen teilnehmen. Wir haben sogar Glücksspiele in unserer Kirche. Wir alle amüsieren uns gut, und wir sind mindestens genauso gut wie die Gruppe, die ihr dort habt. Ich möchte nicht in die Freiheit des Geistes, von der ihr redet, hinübergehen." Nun gut.

„Dann soll sein Herr ihn vor die Richter hintreten lassen und ihn an die Tür oder an den Türpfosten stellen: (Wohin? Wer ist die Tür? [Die Versammlung antwortet: "Jesus Christus"]) 'Ich habe vor dir eine offene Tür gegeben.' (Wann hat das Malzeichen des Tieres begonnen? In dem Zeitalter der offenen Tür findet das abschließende Kennzeichen des Tieres statt. Bringt ihn zur Tür - zum Türpfosten. Das ist Golgatha.) Dort soll sein Herr ihm das Ohr mit einer Pfrieme durchbohren, und er soll dann zeitlebens sein Knecht bleiben."

310 "Was meinst du, Bruder Branham?" Wenn ihr die Wahrheit des Evangeliums hört und euch weigert, darin zu wandeln, dann kennzeichnet Gott euer Ohr, so daß ihr es niemals mehr hören könnt. Ihr habt die Linie zwischen Leben und Tod überschritten. Ihr werdet weitergehen mit euren Organisationen und Denominationen den Rest eurer Tage, für immer. Kinder, wandelt in dem Licht, sonst werdet ihr jenem Herrn für immer dienen!

311 Ihr wollt es nicht. Seht, die Posaune ertönte. Er konnte durch Gottes Gnade frei ausgehen. Es ist das Jubeljahr der Vollendung. Die Tage der Sünde sind vorbei, Bruder. Ich sage euch allen, die ihr der Sünde dient, die ihr anwesend und nicht anwesend seid und die Tonbänder hört, jedem der der Sünde dient: der Tag zu sündigen ist vorbei. Jesus starb. Ihr braucht der Sünde nicht mehr zu dienen. Ihr braucht nicht mehr gebeugt sein unter Glaubenssätzen und Denominationen. "Wen der Sohn freimacht, der ist recht frei." Wenn ihr frei sein wollt, frei in dem Sohn, gelöst von allen Dingen, und Ihm dienen, so kommt heraus. Amen.

312 Wenn ihr es nicht möchtet, wird eure Organisation, euer Herr, wem immer ihr dient, euer Ohr kennzeichnen, und ihr werdet nicht mehr imstande sein, es noch einmal zu hören. Wenn Gott je zu eurem Herzen spricht, so ist dieses die Zeit, herauszukommen. Wenn ihr es ablehnt, empfangt ihr das Kennzeichen, werdet für die Wahrheit verhärtet. Das ist das Kennzeichen des Teufels, das Malzeichen des Tieres. Was geschieht durch das Malzeichen des Tieres? Es bringt euch zurück nach Rom - zu

den Denominationen. Nie wieder könnt ihr herauskommen und frei sein. Für immer müßt ihr dienen. Da habt ihr das Malzeichen des Tieres.

313 Es ist hart, Freunde, einschneidend! Doch ich trage dafür nicht die Verantwortung. Ich sage nur, was die Bibel sagt.

314 Das war ein Sinnbild im Alten Testament, vorschattiert für diejenigen, die die frohe Botschaft des Evangeliums: "Ihr seid frei!" hören würden. Ihr braucht nicht länger gebunden zu sein. Ihr seid völlig frei in Christus Jesus, ohne Sünde und dergleichen mehr.

315 Die Bibel sagt: "Wenn ihr die Welt oder die Dinge der Welt liebt, so ist die Liebe Gottes nicht in euch." Das ist wahr. Wenn ihr die Welt und die Dinge der Welt liebt, so ist die Liebe Gottes nicht in euch. Was sind dann all die großen Dinge, die heute in der Welt unter dem Begriff "Religion" getan werden? Es sind Dinge der Welt. Die Leute schlucken sie herunter wie ein Schwein im Schweinestall. "Oh, alles ist fein. Nichts darüber." Seht, sie sind gekennzeichnet - hinweggetan.

316 Begreift ihr, wer der Überrest der Juden ist? Die Hundertvierundvierzigtausend. Wo sind sie bis zu der Stunde und warten? Könnt ihr jetzt sehen, daß die törichten Jungfrauen, die kein Öl hatten, auferstehen werden, wenn am Tage des Gerichtes das Echte und Verkehrte voneinander geschieden wird? Habt ihr begriffen, wenn die törichten Jungfrauen jetzt beginnen, es zu empfangen, und erkennen, daß sie es benötigen, und sich danach ausstrecken, daß dies der Zeitpunkt ist, wo der Bräutigam kommt?

317 Wie nahe sind wir jetzt daran? Wir haben nur noch eine kurze Zeit. Ich weiß nicht, wie lange es noch dauert. Vielleicht kann ich mein Amen nicht mehr aussprechen. Ich weiß es nicht. Es mag noch ein Jahr, zehn oder vierzig Jahre sein oder nur noch vierzig Minuten, ich weiß es nicht, ich kann es nicht sagen. Aber ich weiß, daß es nahe ist, sehr nahe.

318 Es wird eine Zeit kommen, ehe ihr euch verseht, wird die Gemeinde abkühlen. Wieviele von euch haben bemerkt, daß die Gemeinde in den letzten Jahren abgekühlt ist? Wo geht sie hinein? Laodizea. Heute abend werden wir es aufgreifen und den Gemeindeengel von Laodizea herausstellen, damit ihr es erkennt und seine Botschaft seht. Am Ende, dem Gemeindezeitalter zu Laodizea, wird es hinüberreichen und in die Ewigkeit münden.

319 Oh, ich liebe Ihn. Ihr nicht auch? Was ist das Siegel Gottes? Der Heilige Geist. Was ist das Malzeichen des Tieres? Ihn abzulehnen. Das sind die beiden. Der eine sieht es, der andere nicht.

320 Wieviele waren auf Erden, die es nicht empfangen? Alle, die nicht versiegelt wurden, empfangen das Malzeichen des Tieres. Alle, die nicht den Geist Gottes hatten, empfangen das Malzeichen des Tieres. Das Siegel Gottes ist der Heilige Geist. So sagt es die Bibel und spricht an verschiedenen Stellen davon. Das Siegel Gottes ist ein Kennzeichen Gottes. Alle die es nicht hatten, waren die, die es ablehnten. Wie lehnten sie es ab? Sie weigerten sich, es zu hören. Stimmt das?

321 Denkt daran! Wie bekommt ihr Glauben? Durch das Hören. Wo wurde das Kennzeichen angebracht? In der Hand? Am Kopf? Nein. Am Ohr. Seht, am Ohr - "hören". Was wurde dadurch verursacht? Eine Narbe am Ohr. Ihr sagt: "Nichts mehr, nichts mehr davon zu mir. Ich möchte nichts damit zu tun haben." Es ist wie damals.

322 [Br. Branham sagt etwas zu Br. Neville.]

323 Ich wollte zu euch noch darüber sprechen, daß es unmöglich ist für diejenigen, die einmal die Erleuchtung empfangen haben, erneut in das Reich Gottes hineinzukommen. (Heb. 6) Es betrifft die Gläubigen, die bis zur äußersten Grenze gehen:

„Denn es ist unmöglich, solche, die einmal die Erleuchtung empfangen und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das köstliche Gotteswort und die Kräfte der zukünftigen Welt gekostet haben und dann doch abgefallen sind, noch einmal zur Sinnesänderung zu erneuern, weil sie für ihre Person den Sohn Gottes von neuem kreuzigen und Ihn der Beschimpfung preisgeben. ...und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt worden ist, für wertlos geachtet... hat." (Heb. 10, 29)

324 Seht, die Auserwählten können unmöglich so etwas tun. Er kann es nicht tun. Was würde er tun? "...das Blut des Bundes für wertlos geachtet..." Seht, wenn er auserwählt und der auserwählten Schar angehört, ist es absolut unmöglich, das zu tun.

325 "Denn wenn ein Acker den oftmals auf ihn faltenden Regen in sich eingesogen hat und denen, für die er bestellt wird, nützlichen Ertrag hervorbringt, so macht er sich den von Gott kommenden Segen zu eigen;

bringt er dagegen Dornen und Disteln hervor, so ist er unbrauchbar und geht dem Fluch entgegen, dessen Ende zum Feuerbrand führt."

Der Weizen wird in die Scheuer heimgenommen.

326 Der lebensspendende Regen fällt auf beides, den Weizen und das Unkraut. Beide frohlocken und empfinden das gleiche darüber und sind froh, den Regen zu empfangen. Doch an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, ob sie Früchte des Unkrautes oder Früchte des Weizens tragen.

327 Nun, das ist's, was sich daraus ergibt. Es soll euch gezeigt werden - ich versuche, euch diese Jungfrauen darzustellen, damit ihr es seht und versteht. Nun gebt acht, was mit den Grenzgläubigen, mit den Kindern Israel zu Kades-Barnea geschehen ist. Ich habe verschiedene Stellen aus dem Moses gelesen und andere Stellen und versuchte, es euch sinnbildlich darzustellen, damit ihr es nicht verpaßt.

328 Als das Volk nach dem Auszug nach Kades-Barnea kam, hielt Gott zu der Zeit dort Gericht ab. Dort wurde Israel gerichtet. Elf Tage nachdem sie die Gebote auf dem Berge empfangen hatten, traf sie das Gericht. (5. Moses 1, 2) Sie kamen nach Kades und wurden daselbst gerichtet. Gott hätte sie in etwa vier Tagen hinübergewollt, sie aber wanderten in die Wüste zurück, obwohl sie die Gebote empfangen hatten. Sie gingen zurück, trotz allem, was geschehen war. Elf Tage danach kamen sie nach Kades-Barnea und empfingen ihr Gericht.

329 Was geschah? Aus jedem Stamm hatte Er einen herausgenommen. Sie gingen hinüber, um das Land auszukundschaften, um zu sehen, welches ein Land es ist. Sie gingen hin und sahen es an.

330 Sie brachten große Weintrauben mit, die von zwei Männern getragen werden mußten.

331 Was taten sie, als sie von der Besichtigung des Landes zurückkamen? Sie sahen die Amoriter und alle anderen, erzählten von den Riesen, den Söhnen Kains, die dort im Lande waren. Sie sagten: "Sie sind Riesen. Wir sind nicht imstande, das Land einzunehmen. Ihre Ländereien sind befestigt. Wir kommen ihnen wie Heuschrecken vor."

332 Was hatten sie getan? Gewiß hatten sie das Land gesehen, hatten die Frucht desselben geschmeckt. Kaleb und Josua gingen hinüber und brachten den Beweis auf ihrer Schulter zurück. Sie schmeckten die Frucht. Das stimmt. Die anderen gingen nicht hinein, doch Josua und

Kaleb gingen durch und brachten den Beweis zurück. Kaleb und Josua sagten: "Wir sind mehr als imstande, das Land einzunehmen," denn Josua und Kaleb schauten auf das Wort.

333 Gott hatte gesagt: "Euch gehört das Land. Es ist zwar bewohnt von den Amoritern usw.," doch Er sprach: "Es gehört euch. Wo immer deine Fußsohle hintritt, das habe Ich dir gegeben." So ist es. Schreitet vorwärts. Es ist euer.

334 Doch die anderen sagten: "Oh nein, eine solche Erweckung können wir hier nicht haben." Weshalb nicht? "Wißt ihr was, der Erzbischof oder der Bischof, der Presbyter oder sonst jemand wird herkommen und uns hinauswerfen." Gehet vorwärts, wir werden sie haben.

335 Doch diese beiden sagten, als sie zurückkamen: "Wir sind mehr als imstande, sie einzunehmen, denn so hat Gott es gesagt. Laßt uns hingehen, es einzunehmen."

336 Aber diese Grenzgläubigen kamen nah genug heran, es zu schmecken. "Ja, es schmeckte fein. Aber ach, wir können es nicht!"

337 Nun, was ist das? Hier befinden sich die Gläubigen heute. Beobachtet jemanden hier. Gott gibt ihm einen Ruf. Er wird gerettet. Seine Mutter wäscht noch auf dem Waschbrett, sendet ihn zu irgendeiner Bibelschule, daß er predigen lernt. Er geht dort hin. Jedesmal, wenn er eine unmoralisch gekleidete Frau sieht, erfaßt es ihn innerlich. Immer, wenn er Zigaretten riecht, muß auch er eine rauchen. Er weiß, es ist verkehrt. Er will es nicht tun. So spricht er: "Herr, heilige mich. Nimm all diese Dinge hinweg von mir."

338 Gott spricht: "Gut, Ich werde das alles für dich tun, Mein Sohn, und dir dieses alles wegnehmen."

339 Eines Abends gerät er unverhofft irgendwo in eine kleine Mission. Er hört von der Taufe des Heiligen Geistes.

340 Die erste Stufe hatte er bereits erreicht: Rechtfertigung. Er ging weiter und erreichte die zweite Stufe: Heiligung. Jetzt ist er bereit für die Geistestaufe. Seht: eins, zwei, drei. Er ist bereit für die Geistestaufe. Dort angekommen las er in der Bibel und sprach: "Das ist genau, was sie erlebten." Ja, es stimmt genau, die Taufe wurde von ihnen auf den Namen Jesus durchgeführt. Er sagte: "Lese es nach!" Ich las durch die ganze Bibel. Darin hat er vollkommen recht.

„Bischof, was sagst du?“

„Nichts von dem Unsinn.“

„Oh, ist dem so?“

341 Sie empfangen den Heiligen Geist, sie sprachen in Zungen, sie taten all diese Dinge, sie heilten die Kranken. Genau das. So war es. Sie schauten hinüber über die Grenze in das Land.

342 "Oh, wenn ich das meiner Gemeinde lehren würde! Ich bin doch Presbyterianer, Methodist, Baptist. Das weißt du doch. Der Bischof würde mich hinauswerfen. Das können wir nicht tun. Eine solche Versammlung können wir in unserer Kirche nicht haben. Alle würden aufstehen und rausgehen."

343 "Wer einmal dann erleuchtet wurde und die himmlische Gabe geschmeckt hat, sich aber von dem Wege abwendet und abfällt, dem ist es unmöglich zur Erneuerung durch Buße zurückzukommen, denn er hat gegen Gott gesündigt." Was ist Sünde? Unglaube. Er hat gegen Gott gesündigt. Was tat er? Er hat das Blut des Bundes, wodurch er geheiligt war, als nichts geachtet, und hat gegensätzlich zum Werk der Gnade gehandelt, das ihn soweit gebracht hatte. Es bleibt kein Opfer für ihn übrig, sondern ein furchtvolles Warten auf den Tag des Gerichtes und die Gier des Feuers, das die Widerspenstigen verzehren wird. "Mein ist die Rache, spricht der Herr." (Heb. 10)

344 "Denn lebendig ist das Wort: es dringt hindurch, bis es Seele und Geist, Gelenke und Mark scheidet, und ist ein Richter über die Regungen und Gedanken des Herzens." Da seht ihr es. Wenn ihr das Licht seht, wandelt darin, sonst wißt ihr nicht, wohin ihr geht! Geht weiter! Geht gen Golgatha. Betrachtet Golgatha mit dem rechten Verständnis.

345 Oh Gott, möge die Gemeinde eines Tages dem Beispiel Henochs folgen. Dreihundert Jahre wandelte er mit Gott. Er wandelte in dem Licht. Er hatte das Zeugnis, daß er alles tat, was Gott sagte. Er tat nichts, was Ihm mißfiel. Was der Herr Henoah gebot, führte er aus. Nun, er war ein Typ, denkt daran! Die Arche ist ein Typ für die Juden, die Hundertvierundvierzigtausend, die hinübergenommen werden, veranschaulicht durch Noah und seine Gruppe. Doch Henoah wurde schon kurz vor der Flut hinweggenommen. Das wißt ihr. Henoah wandelte fortwährend in dem Licht. Eines Tages fühlte er, daß seine Füße sich vom Boden erhoben. Er ging weiter und gelangte in die Herrlichkeit, ohne zu

sterben. Gott nahm ihn hinweg, denn er wandelte in dem Licht, mit dem Zeugnis, Gott wohlzugefallen und im Licht zu wandeln. Er ging weiter.

346 Gemeinde, laßt uns vorwärts gehen.

Wandelt stets in dem Licht, herrlichen Licht...

347 Laßt es uns singen:

Wir wandeln in dem Licht...

348 Wir wollen jetzt unsere Häupter beugen. Einen Moment bitte. Ich möchte fragen, ob heute welche hier sind, die gern die Erfahrung des Erfülltseins mit dem Heiligen Geist machen möchten. Wollt ihr sagen: "Br. Branham, Gemeinde, betet für mich. Ich möchte im Lichte wandeln. Ich möchte diese Lieblichkeit. Es soll keine Wurzel der Bitterkeit in mir sein. Ich möchte Gott dienen." So hebt eure Hände und sagt: "Herr, gedenke meiner!" (Mehr als zwanzig Hände sind erhoben.)

349 Haltet eure Häupter geneigt, während wir in Andacht singen.

Wir wandeln in dem Lichte...

350 Herr Jesus, während sie dieses Lied summen und im Licht des Evangeliums wandeln möchten, nimm diese kostbaren Herzen, Herr. Sie gehören Dir. Reinige sie. Nimm alles Böse, allen Unglauben heraus. Komm Du, Herr Jesus, das Licht der Welt, herein. Herr, hier liegen Taschentücher für die Kranken und Leidenden. Nimm Dich ihrer an, Herr Jesus, und heile sie, damit sie in dem Licht wandeln können. Gewähre es, Herr.

351 Wir danken Dir für die Belehrung und die Gegenwart des Heiligen Geistes, die hier war und uns erhielt. Stundenlang saßen wir hier. Menschen saßen hier in dem warmen Raum und warteten. Sie sind in Erwartung, fragend. Herr, sie erkennen aus dem vorgelesenen Wort, daß wir in der Endzeit sind. Nichts bleibt übrig. Die Welt hat noch ihre Feste, doch eines Tages wird auch ihr Schauspielen enden.

352 Oh Gott, ich bete, daß Du jede Person in Deiner göttlichen Gegenwart rettetest durch Deinen Geist. Möge der Heilige Geist über jeden Einzelnen von ihnen kommen und ihre Herzen mit Güte und Frieden erfüllen, damit sie die Frucht des Heiligen Geistes: Langmut, Geduld, Friede, Freude, Glauben usw. im Heiligen Geist hervorbringen. Gewähre es, Herr. Ich übergebe sie Dir, Herr, jetzt für Deinen Dienst. In dem Namen Jesu Christi, Deines Sohnes. Amen.

Wir wandeln im Licht...

353 Oh, ist Er nicht wunderbar? In etwa zehn Minuten werden wir den Taufgottesdienst haben. Ich meine, eine junge Dame will sich taufen lassen. Stimmt das? Es sind einige. Wieviele möchten sich heute morgen taufen lassen, die heute abend an dem Taufgottesdienst nicht teilnehmen können? Drei, die heute abend nicht hier sein können, um auf den Namen des Herrn Jesu getauft zu werden. Gott segne euch, Kinder. Ich bin froh, daß Gott vor euch eine offene Tür gesetzt hat. Ihr seid bereit, jetzt hineinzugehen. Ihr geht in das Grab. Alle alten Dinge sind tot und werden begraben. Denkt daran! Eure Taufe bringt äußerlich zum Ausdruck, was innerlich mit euch geschehen ist.

354 Oh diese große Gemeinschaft! Fühlt ihr nicht gut? Oh, ich fühle mich so wohl. Ich komme mir vor, als hätte ich ein Bad genommen und hätte mich abgeschrubbt.

355 Mein Bruder sagte mir, daß sich vielleicht alle bereit machen sollten, die heute morgen getauft werden wollen. Die Kleidung wird heute abend naß sein. Wenn ihr heute morgen bereit seid, ist es gut.

356 Wieviele möchten hierbleiben, um die Taufe mitzuerleben? Es wird nur einige Minuten dauern. Vielleicht habt ihr nie eine gesehen. Wenn ihr nicht hierbleiben könnt, erwarten wir euch heute abend zurück. Ich wünschte, ihr könntet einige Minuten hierbleiben, den Taufgottesdienst mitzusehen. Wir werden das hier entfernen, damit ihr durch die Scheibe jede Person sehen könnt, die hineingeht. Ich bin sicher, es wird überwältigend sein. In der Taufe werden wir mit dem Herrn begraben. Wie Er starb, werden wir in Seinen Tod begraben und in Seiner Auferstehung auferweckt, um in der Neuheit des Lebens zu wandeln. Der Herr segne euch.

357 Wieviel wissen, welche Lektion wir heute abend durchnehmen? Laodizea, das letzte Gemeindezeitalter, den Höhepunkt aller Gemeindezeitalter.

358 Gut, jetzt haben wir den Taufgottesdienst.

359 [Nicht übersetzt.]

360 Laßt uns beten.

Herr Jesus, sie haben während dem Gottesdienst hier gesessen und zugehört. Wir übergeben sie Dir, Herr. Wenn sie dann nach Chikago

zurückgehen, gehe mit ihnen, Herr. Möge jeder von ihnen dieses wunderbare Licht mitnehmen und es verbreiten, Herr, in der ganzen Stadt Chikago, und wo immer sie hingehen. Sei mit ihnen, bis wir uns wiedersehen. Mögen sie in ihrem Geiste in Dir verankert sein. In Jesu Namen. Amen.

361 [Br. Neville weissagt]

Wir wollen unsere Hände erheben und sagen: Wir danken Dir, Herr Jesus, und preisen Deinen Namen. Dank sei Dir, Herr. Wir erkennen, Herr, daß Dein Geist in der Bibel auf einen Mann fiel, der die Geheimnisse Gottes aussprach und was geschehen würde. Vater, wir wissen, Du bist immer noch derselbe Gott. Hier hast Du Dich an diesem Morgen auf diesen demütigen Hirten herabgeneigt, der sich einst bei den Nikolaiten befand. Doch Du hast ihn gerüttelt, er sah das Licht und kam heraus. Sein Herz ist so geöffnet, daß Du zu ihm reden kannst. Er weiß noch nicht einmal, was er sagen wird. Er stand auf und ließ den Heiligen Geist wirken und durch ihn reden zu uns in der Stimme der Weissagung. Dank sei Dir, Vater. Ich schaue auf zu Dir, daß Du mir den Reiseplan gibst. Amen.

362 [Eine Schwester redet in Zungen. Eine andere gibt die Auslegung] Ihr habt das begriffen, nicht wahr? Seht, was das war. Habt ihr achtgegeben auf den Ton, in der die eine Frau sprach, und daß die andere die Auslegung in demselben Tonfall gab? Zwei verschiedene Frauen. Ich meine, sie kennen einander nicht. Der Heilige Geist bewirkte sogar den Tonfall. Erkennt ihr nicht, daß es Christus unter Seinem Volke hier ist?

363 Möchtest du etwas vorlesen, Br. Pat? Tue es. [Er liest aus Offbg. 22, 16: "Ich, Jesus, habe Meinen Engel gesandt, um euch dieses vor den Gemeinden zu bezeugen."]

364 Das ist schriftgemäße, göttliche Leitung. Seht, wie der Heilige Geist in der Versammlung wirksam ist und von dort aus spricht. Oh, ist Er nicht wunderbar? Freunde, denkt nur, es ist dieselbe Sache, von der die Bibel spricht. Es ist heute hier. Sie brauchen darüber nicht mehr im Unklaren zu sein. Oh kommt und nehmt Ihn an, meine geliebten Menschen. Kommt, nehmt Ihn an!

365 [Lokale Bemerkung zur Taufe.]

Wo Er führet, will ich folgen...